
Nüchilcher Städtli-Poscht 2011

Jahresrückblick und aktuelle Informationen



Für die Einwohner und
alle weiteren Freunde vom Städtli Neunkirch

Inhalt Städtli-Poscht 2011

Vorwort	3
Seiten des Gemeindepräsidenten	4
Das Städtli-Poscht-Team stellt sich vor	10
Bilderspaziergang –	11
Kurzurückblick des Jahres 2011	
Jürg Müller, Vorstandsmitglied des FCN, im Rahmen der Freiwilligenarbeit	21
Thomas Stamm – Uhrmacher, mein Traumberuf	23
Anita Schöni, Pächterin FCN-Beiz	26
Abschied von Oskar Meyer	28
Nichtalltägliche Gottesdienste der Reformierten Kirchgemeinde	30
Kirchenkonzert	32
Werkshüler basteln Unterschlupf für Wildbienen	33
Gemischter Chor Neunkirch	35
Forum 9kirch	37
Elternverein	39
Brocki Nüchilch	40
Städtlilauf-Triathlon	42
Einladung der Gemeinde aus Anlass des Jahres der Freiwilligenarbeit	45
Bilderspazierung – lauschige Ecken	47
Mütter- und Väterberatung Kanton Schaffhausen	49
Seit 25 Jahren Brot vom Huber-Beck	51
Eröffnung des neuen Stützpunktes der Spitex	54
Wein aus der Zehntenscheune	56
Freud und Leid 2011	58
Gemeindestatistiken 2011	63
Die Schulen im Schuljahr 2012/13	64
Amtsverzeichnis 2012	65
Amtsstellen 2012	69
Vereinsverzeichnis 2012	
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	74
Schlusswort	77

Impressum

Herausgeber

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung
Neunkirch

Redaktion

Brigitte Lucek
Erika Bühlmann Wildberger
Kurt Schönberger

Bildnachweis

Erika Bühlmann Wildberger (ebw)
Kurt Schönberger (ks)
Brigitte Lucek (bl)
Weitere Zustellungen

Quellennachweis

Tages- und Wochenzeitungen,
weitere Autorinnen und Autoren

Kontaktadresse

Redaktion Städtli-Poscht,
Gemeindeverwaltung, 8213 Neunkirch

Satz und Druck

Druckerei stamm+co. AG,
8226 Schleithem

Auflage

1000 Exemplare

Kopierrechte

© 2011 Städtli-Poscht, 8213 Neunkirch
Alle Rechte vorbehalten, Kopien, Abschriften etc. (auch auszugsweise) bedürfen der schriftlichen Genehmigung der Redaktion

Die in der Städtli-Poscht männlich gewählte Schreibform schliesst selbstverständlich auch alle weiblichen Personen mit ein.



Zeit ist der Reichtum im Alltag und Moment

*Sehr geehrte Neunkircher,
liebe Freunde vom Städtli*

Zeit ist unaufhaltsam – Zeit ist Reichtum. Diese Gedanken widme ich Ihnen als Vorwort, denn Zeit ist auch das, was und wie wir leben, es könnte nicht passender sein als Auftakt für die Städtli-Poscht unserer Zeit. Wir haben das Jahr 2011 miteinander gelebt, erlebt, gestaltet, geprägt oder einfach den Zeitgeist auf die eine oder andere Art genossen, mit Freunden oder in der Familie, draussen oder drinnen, hier und da, oft so wie wir wollten in der freien Gestaltung und der Möglichkeiten und ab und zu auch, wie es sein musste. Aufgaben und Gegebenheiten, die wir nicht ändern können, sind auch Herausforderungen. Manchmal können oder wollen wir dies nicht so sehen, im Nachhinein erleben wir diese Zeit als Bereicherung. Durch den Zufall oder das Hineinwachsen, sich engagieren oder es einfach tun wollen, das löst Neues aus. Am

Anfang zu wissen, wie es kommen wird, ist eher von der langweiligen Sorte des Lebensweges, manchmal ist es gut so. Mehr und spannender wird es, wenn wir Spontanes, Spannendes, Einzigartiges erleben können. Ganz unverhofft und oft ganz bescheiden stossen wir auf diese Gegebenheiten. Oft dann, wenn wir natürlich und offen den Alltag, den Moment oder die Gelassenheit geniessen, oft auch unbewusst. Genau in diesem Moment schreiben wir die schönsten Geschichten und Erlebnisse, an die wir uns zeitlebens erinnern möchten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine wunderbare Zeitreise in einem spannenden, bewegenden und vielseitigen Jahr 2011. bl

Viel Vergnügen
Ihr Redaktionsteam

Brigitte Lucek
Erika Bühlmann Wildberger
Kurt Schönberger

Jahresrückblick 2011



*Sehr geehrte
Einwohnerinnen
und Einwohner
von Neunkirch,
liebe Leserinnen
und Leser*

Der Jahreswechsel ist jeweils ein geeigneter und beliebter Zeitpunkt, um auf Vergangenes zurückzublicken. Zum einen können wir mit dem Erreichten zufrieden sein, zum andern gibt es natürlich immer wieder Dinge, die nicht optimal verlaufen sind. Im Nachhinein ist man ja meist klüger und würde vielleicht einiges anders machen, doch vieles ist gelungen und ermutigt zu weiteren Schritten. Das ist sowohl im privaten Bereich als auch im öffentlichen Leben der Fall.

In der Städtlipost werfen wir traditionsgemäss einen Blick auf das hinter uns liegende Jahr. Es lohnt sich auf einige Ereignisse nochmals einzugehen und sich in Erinnerung zu rufen, was 2011 in unserm Städtli alles geschehen ist.

Personelles

Am 1. April hat Benjamin Dünner seine Arbeit als Bademeister in unserem Schwimmbad aufgenommen. Pünktlich zur Saisonöffnung konnte er in unserm schönen Schwimmbad die Gäste empfangen. Die gesamte Schwimmbadcrew startete zuversichtlich in die neue Saison. Auch wenn die Badesaison zeitweise unter schlechtem Wetter litt, konnten wir insgesamt doch zufrieden sein.

Ende Mai verabschiedeten wir unsere Weibelin Heidi Jansen und ihre Stellvertreterin Ruth Schmid mit einem Apéro in der Gemeindeverwaltung. 20 Jahre waren sie fast täglich bei jedem Wetter unterwegs und haben den Einwohnern von Neunkirch die Gemeindepost pünktlich in den Briefkasten gelegt. An dieser Stelle möchte ich mich bei den beiden nochmals ganz herzlich für den langen und zuverlässigen Einsatz für die Gemeinde bedanken.



Die Post ist da – verteilt seit Jahren von den Weibelin Heidi Jansen und Stv. Ruth Schmid

Glücklicherweise konnten wir mit Priska Baumer und Elsbeth Platt zwei neue, pflichtbewusste Weibelinnen einstellen.

Hochbau

Am 2. August durften wir im Beisein von Behördenmitgliedern aus Siblingen, Gäch-



Yvonne Hasler – frischt die Brunnenkirchlein auf

lingen und Neunkirch, Feuerwehrleuten, Nachbarn und der Presse den Spatenstich des neuen Feuerwehrmagazins ausführen. Bei schönstem Wetter starteten wir mit Bagger und Schaufeln die Bauarbeiten. Bereits vier Monate später konnte mit den Handwerkern das traditionelle Aufrichtefest gefeiert werden. Bei einem guten Essen konnten wir mit den einzelnen Arbeitern über ihren Einsatz am Neubau diskutieren. Anfang April dieses Jahres sollte das lang ersehnte Bauwerk eingeweiht werden.

Im Sommer sind die beiden Städtlibrunnen eingerüstet worden. Die Kirchlein auf den Brunnensäulen waren stark in Mitleidenschaft gezogen worden und die Farbe und Teile der Oberflächen abgeblättert. Steinhauer Roger Meier aus Siblingen und die Malerin Yvonne Hasler aus Neunkirch

haben diese zwei wichtigen kleinen Kunstdenkmäler hervorragend restauriert, so dass sie nun in neuem Glanz erstrahlen.

Tiefbau

Nachdem seit dem Herbst 2010 an der Unterführung und der neuen Strasse gegraben und gebaut wurde, konnte am Samstag, 20. August die Baustelle von der Bevölkerung besichtigt und Informationen aus erster Hand bezogen werden. Am 25. November war es dann soweit, dass die Unterführung und damit die neue Ortszufahrt dem Verkehr übergeben werden konnte. Die Wartezeiten bei den Bahnübergängen Sternen und Erlen gehören nun der Vergangenheit an. Zurzeit sind die Arbeiten für die Fussgänger- und Velounterführung in vollem Gang.



Das Warten vor den Schranken gehört nun der Vergangenheit an

Der neue, schön angelegte Grebengraben, der auch zur Hochwasserentlastung dient, hat seine Feuertaufe bei den heftigen Regenfällen im Herbst bestanden. Bäume und Sträucher wurden gepflanzt und die Umgebung wird jetzt der neuen Strasse angepasst.

Da der Fochtelgraben bei Hochwasser schon oft über die Ufer trat und das Gebiet Braati überschwemmte, hat der Gemeinderat entschieden, zusammen mit dem Kanton und einem Ingenieurbüro, eine Hochwasserentlastung im Bereich der Bachunterquerung der Löhningerstrasse zu planen. Die Projektierungsarbeiten sind schon weit fortgeschritten und mit dem Bau dieser Entlastungseinrichtung kann bald begonnen werden.

Volkswirtschaft

Der Gemeinderat erarbeitete für das gemeindeeigene Landwirtschaftsland ein neues Pachtreglement, das anlässlich der letzten Gemeindeversammlung genehmigt wurde. Die damit verbundene Kündigung bei den bisherigen Pächtern löste eine gewisse Verunsicherung aus, welche in einer Aussprache aber behoben werden konnte. Zurzeit werden die Landzuteilungen und die neuen Pachtverträge vorbereitet. Der Gemeinderat beabsichtigt, die Verträge mit den Landwirten bis Ende März unter Dach und Fach zu haben.

Im Oktober hatte die Forstabteilung zur traditionellen Waldbegehung eingeladen. Viele Behördemitglieder von Neunkirch und Wilchingen haben eine informative Be-



Chläggiblick

gehung und eine Demonstration von Maschinen erleben können. Bruno Schmid vom Kantonsforstamt gab eindrückliche Informationen und Erklärungen über das neu geschaffene Naturreservat Häming. Bei einem warmen Mittagessen konnten Fragen der Teilnehmer durch die Fachleute kompetent beantwortet werden.

Diverses

Der bald zur Tradition gewordene und von den Städtlifreunden organisierte Fondueplausch im alten Archiv wurde rege benützt und das Eisfeld auf dem alten Turnplatz, das in den kalten Januartagen in aufwendiger Arbeit errichtet wurde, erfreute die Kinder und auch Eltern versuchten ihre Eislaufkünste. Herzlichen Dank den fleissigen Helfern.

Aufgrund einer Motion aus dem Einwohnerrat, die eine Überprüfung der politischen Strukturen verlangte, wurde Anfang Jahr eine konsultative Befragung der Bevölkerung durchgeführt. Die Erhebung ergab, dass sich rund 80% der Rückmeldungen für eine Veränderung aussprachen. Nach intensiver Beratung kam der Gemeinderat zum Schluss, dass er der Bevölkerung eine Vorlage, die ausschliesslich eine Gemeindeversammlung vorsieht, zur Abstimmung vorlegen möchte. Die eher schwach benützte Vernehmlassung änderte den Plan des Gemeinderates nicht. Die Unterlagen sind so weit vorbereitet, dass an der nächsten Gemeindeversammlung im März über diesen Antrag abgestimmt werden kann. Vorgängig wird dazu noch eine Informationsveranstaltung durchgeführt.

Seiten des Gemeindepräsidenten



«Zum Wohl vo üs allne – für's hüt und morn» – mit einem offenen Blick und weitsichtigen Lösungen

Im Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit haben natürlich auch wir einen kleinen Anlass organisiert, um allen, die sich freiwillig und unentgeltlich in verschiedenen Bereichen engagieren, einmal offiziell zu danken. Erfreulicherweise kamen recht viele, obwohl es bestimmt noch zahlreiche weitere sind, die sich für die Gemeinschaft engagieren. Erwin Gfeller, der Präsident von Benevol Schaffhausen, betonte in seiner Rede die Wichtigkeit der Freiwilligenarbeit und den grossen Nutzen für das Gemeinwohl. Der Abend wurde umrahmt von Darbietungen des Musikvereins Neunkirch, der auch für das leibliche Wohl bestens besorgt war.

Am 2. September lud der Gemeinderat Neunkirch die Gemeinderäte aus Hallau und Wilchingen zur ersten Begegnung beim gemeindeeigenen Rebberg ob Osterfingen ein. Bei angenehmen Temperaturen konnten wir eine kleine Rebbergeinweihung feiern und den ausgezeichneten Neunkircher Wein geniessen. Gespräche über die Gemeindepolitik und andere Themen rundeten diesen gemütlichen Abend ab.

Am 16. September waren 22 junge Menschen zur Jungbürgerfeier eingeladen. 10 Jugendliche kämpften gegen den Gemeinderat beim Bocciaspielen um den Sieg.



Bergkirche im Winterkleid



Neuzuzüger-Apéro – Informationen und ein Prosit: Herzlich willkommen z’Nüchilch

Beim anschliessenden Spaghettiesen feierten wir den Sieger und lernten uns näher kennen.

Am 26. Oktober durfte der Gemeinderat eine stattliche Anzahl Neuzuzüger bei einem Apéro in der Gemeindeverwaltung willkommen heissen. Die neuen Einwohner zeigten sich interessiert an den Informationen über die Gemeinde und folgten aufmerksam den Äusserungen der Vereinspräsidenten, die an diesem Anlass ihren Verein oder ihre Organisation vorstellen konnten. Der gesamte Gemeinderat war anwesend und konnte mit den Teilnehmern interessante Gespräche führen.

Mit einem Zitat möchte ich meinen kurzen Rückblick abschliessen:

«Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.» (Laotse 4.–3. Jh. v. Chr.)

In diesem Sinn wünsche ich uns allen, dass wir mit offenen Augen und mit Mut an unsere Aufgaben herangehen und den Blick nicht nur auf Vergangenes, sondern auch auf Zukünftiges richten.

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2012.

Franz Ebnöther
Gemeindepräsident

Das Städtliposcht-Team stellt sich vor



**Erika Bühlmann
Wildberger**

Ich bin die Fotografin – seit 2006 wohne ich im Städtli Neunkirch an der Vordergasse und im 2010 zügelte ich mein Fotostudio an die

Grabenstrasse 7, wo Sie mich tagsüber antreffen. Die Fotografie ist sowohl mein Beruf wie auch mein Hobby. Meine Kamera begleitet mich auf meinen Spaziergängen im Städtli und der Umgebung. Ich freue mich die Besonderheiten und Begegnungen im Bild festzuhalten, denn der Moment ist immer einzigartig.

Sie erreichen mich am besten unter:
052 643 68 01
info@foto-dreispietz.ch



Kurt Schönberger

Ich bin dafür zuständig, Berichte über verschiedene Anlässe im Städtli zu verfassen. Meine Hobbys sind Sport ganz allgemein, die Pflege unseres Gar-

tens sowie die Spaziergänge mit unserem Vierbeiner über Wiesen und Auen. Meine ganz besondere Leidenschaft gehört der Pflege unseres Rebberges in Gächlingen

und natürlich dem Genuss des daraus entstehenden Blauburgunders!



Brigitte Lucek

Seit 12 Jahren schreibe ich für Sie die Städtliposcht und ich freue mich

auf die wiederkehrenden Begegnungen mit Ihnen. Ich bin die Allrounderin: Schreibe gerne Berichte von Menschen, die etwas bewegen, bei mir laufen die Fäden der Städtliposcht zusammen und mit meinem Team freue ich mich, für Sie jedes Jahr etwas besonderes zu bewerkstelligen – Ihnen eine Freude mit jeder Ausgabe zu bereiten. Meine Neunkirch-Leidenschaften sind die lauschigen Ecken, die Wyden, als Naturerlebnis der Ruhe und des Ausgleiches im Alltag und der Jahreszeiten, und die Begegnungen mit Ihnen.

Sie erreichen mich unter:
052 681 35 50 oder
brigitte_lucek@gmx.net



Wintertraum am Chileweg mit Blick zum Städtli

Januar

Der Monat, mit dem das Jahr startet. Es ist auch die Zeit der Ruhe und des Zu-Hause-Seins, die Natur ruht und wenn es schneit, so freuen sich vor allem die Kinder. Schnee ist ein Zauber, der die Welt hell und rein erscheinen lässt, ob es Schnee gibt, ist das Wetterthema, von dem vieles abhängt, alljährlich wiederkehrend. Die Agenda weist ein Hauptthema auf, die Informations- und Diskussionsveranstaltung zu den politischen Strukturen: Was wollen wir, welche Strukturen machen Sinn: Gemeinderat, Einwohnerrat und Gemeindeversammlung sind ein Konstrukt aus der Zeit von damals und ist in dieser Form gesamtschweizerisch einzigartig. Das neue Strassenkonzept wird Stück für Stück umgesetzt, der Durchbruch bei der Liegenschaft Sternen wurde vollzogen.



Eispapfen an den Städtli-Brunnen



Jugend- und Konfettifreude – Lachen macht das Leben noch bunter

Februar

Der Monat der jährlichen Abendunterhaltung der turnenden Vereine, der verschiedenen Vereins-Generalversammlungen und des närrischen Treibens – Fasnacht. Die Lust, den Winter zu vertreiben, ist ein Brauch aus alter Zeit, geblieben ist die Freude der Kinder, die Konfetti, die lange in den Ritzen und Rillen der Städtligassen harrten und auch das Warten und Ausharren auf den Frühling.

März

In der Bevölkerungsumfrage hat sich eine knappe Mehrheit für die Beibehaltung der Gemeindeversammlung als einzige Legis-

lative ausgesprochen. Damit könnte das Ende des Sonderfalls Gemeinderat, Einwohnerrat, Gemeindeversammlung neue Wege gehen, die Abstimmungsvorlage wird voraussichtlich auf 2012 ausgearbeitet.

April

Alle Jahre wieder der Bibliothekskafi im Frühling und später im Jahr nochmalig. Es wird gestöbert, ausgewählt, man trifft sich und tauscht sich aus. Nach all den Jahren ist aus der Idee ein Event geworden, dank dem engagierten Team der Gemeindebibliothek.

«Wir verkaufen nicht nur – wir reparieren auch.» Aus expert Hauser wird expert



Frühlingsvorbote, liebevoll zart beim Anblick

Heusi. Nach 36-jähriger Geschäftstätigkeit übergeben Rolf und Anita Hauser die Firma an Daniel und Eveline Heusi.

Das Fachgeschäft ist das einzige im Klettgau und befindet sich seit Jahren mitten im Städtli. Vor mehr als 20 Jahren hat der gebürtige Gächlinger seine Ausbildung als Multimedia-Elektroniker absolviert.

Er kennt nicht nur die neusten Trends, sondern auch die Stammkundschaft und deren Anliegen. Die Geschäftsphilosophie ist innovative Produkte zu fairen und transparenten Preisen anzubieten.

*Die Geschäftsinhaber Daniel und Eveline Heusi,
von Expert Heusi, Vordergasse*





Städtliblick vom Turm

Mai

Ende Mai ist es soweit, Heidi Jansen geht nach fast 20 Jahren im Amt als Weibelin, man könnte auch Gemeindepösterin sagen, in den Ruhestand so auch Ruth Schmid, stellvertretende Weibelin. Heidi Jansen «fast wie zufällig sei sie dazu gekommen und es hat Spass gemacht». Ruth Schmid «die Zeit ist gekommen – es war schön». Beiden kennen alle Haustüren im Städtli und ausserhalb. Mit dem Velo unterwegs, in den Körben die Post, bei jeder Wittergung, die gute Laune fährt auf dem Velo mit und war zugleich Fitnessprogramm. 850 Haushal-

tungen und es kommen immer mehr dazu, Nüchilch ist weitläufig und es wächst, da konnte es schon auch einmal hektisch sein – gut hatte man das Velo.

Heidi Jansen und Ruth Schmid, das Redaktionsteam der Städtli-Poscht wünscht Ihnen alles Gute im verdienten Weibelin-Ruhestand.

Juni

Hereinspaziert – unser Garten ist heute offen und erlebbar. So hiess es an den Wochenenden vom 5. und 19. Juni. Neunkirch ist wiederum vertreten mit 3 Gartenerlebnissen.

Der Garten von Anne Chanson besticht durch die Kombination von Beeten, im Besonderen das Rundbeet, einer Mohnwiese, Rosen, Kräuter und Gemüse, und dazwischen entdeckte der Gartenbesucher Betonplastiken der Neunkircher Künstlerin Claudia Girard.

Bei Verena und Dietegen Pestalozzi-Gschwend erlebte man die Symbiose verschiedener Gartencharakteren, wie die eines Parkes mit der Linde als Hausbaum und den grossen Freiräumen, sowie dem Senkgarten aus Kalkbruchsteinen und dem Biotop.

Ebenso zeigten der Rosenprinz Ferdi & Heidi Tautschnig ihren Rosengarten, wo man neben den Düften und rosigen Schönheiten auch immer ein bisschen an Dörrroschen denkt.

Die Muse lässt die Zeit dahinschmelzen, so auch an diesen beiden wunderbaren Sonntagen wo man diese Kleinode gerne besuchte und sich schon auf das nächste Gartenerlebnis freut.



Gartentraum an der Oberwiesstrasse

Mit Tempo durchs Städtli, für einmal nicht per Auto, sondern per Velo. Die Tour de Suisse machte uns die Aufwartung resp. die Radprofis rasten durchs Städtli und dann

weiter Richtung Hallauer Berg. Schnell da und wieder fort, etwas länger konnte man im Renn-Beizli weilen, das von der Männerriege betrieben wurde.



Mit Tempo durchs Städtli – Tour de Suisse

Juli

Der Sommermonat, der neben dem Baden auch für die Blütenpracht steht. Die Blumenpracht von Edith und Markus Uehlinger erfreut Jahr für Jahr und wird mit viel Freude gepflegt und gehegt – zur Freude der Passanten und Besucher.



August

Mit dem Nationalfeiertag starteten wir in den Monat, es ist die Feier, wo Kindheitserinnerungen mit dem Heute gleichzeitig spazieren gehen und sich Gedanken frei machen können, wie wir leben und welcher Zeitgeist uns fordert. Die Wurst gehört an diesem Tag einfach dazu, das war früher so

und ist bis heute geblieben, Traditionen sind verbindend. Ebenso auch geniessen wir den Sommermonat in vollen Zügen, baden, grillieren und das Draussensein, denn endlich ist er gekommen.



Sommerblütenpracht an der Hallauerstrasse



Ein lauschiger Ruheplatz und Sommersonnenplatz an der Hintergasse

September

Firmenjubiläum – 30 Jahre David Leu Baukeramik Neunkirch. Drei Jahrzehnte ist es her, seit sich David Leu seinen Jugendtraum der Selbständigkeit erfüllt hat. Heute bietet das Fachgeschäft weitere spezialisierte Fachbereiche wie Leu-Nano-Tec oder Leu-Non-Slip an. Denn das Credo lautet innovativ und individuell mit Leistung und Fachwissen.

Der Städtlimarkt kommt, bei allerschönstem Wetter. Der September ist der Monat, wo vieles nochmals gelebt wird, in der Badi sein, Sport treiben oder einfach aus den Möglichkeiten schöpfen und die Zeit genießen.



Flanieren am Städtlimarkt



Mit feinen Pinselstrichen

Oktober

Mit feinen Pinselstrichen werden die Kirchlein der Brunnen­säulen an der Vordergasse von Yvonne Hasler bemalt, ein Arbeitsplatz der besonderen Art. Der Altweibersommer hält an, warme und sonnige Tage werden zum Alltag und erfreuen uns täglich.

November

«Willkomme z'Nüchilch», heisst es beim Neuzuzügerapéro, mit Informationen zur Gemeinde und den Vereinen. Ende Monat trifft man sich am Advents­markt, wo das Begegnen, Flanieren, Verweilen und das Entdecken von Geschenken im Mittelpunkt stand.

Kennen Sie Toxic5? Am Advents­markt mit Musik und einem charman­ten Holzerwagen-Beizli präsent, die Neunkicher Band Toxic5. Das sind Isabelle Wäckerlin (Gesang), Christoph Wäckerlin (Keyboard), Jannik Müller (Drums), Peter Huter (Bass) und Luca Regazzoni (Gitarre) – Citysound aus Neunkirch. Altersmässig bewegt sich die Musikgruppe von 18 bis 59 und so gemischt präsentiert sich auch der Sound. Genau diese Mischung macht die Musik von Toxic5 speziell und einzigartig. Für alle, die Toxic5 noch nicht kennen, Reinhören, es gibt den Sound auf CD.



*Gespräche und Kontaktnüpfung
beim Neuzuzüger-Apéro auf der
Gemeindeverwaltung*



Musikband Toxic5

Dezember

Seit unzähligen Jahren organisiert der Elternverein die leuchtenden Adventsfenster. Täglich öffnet sich ein Törchen im lebendigen Adventskalender vor Ort, was das Jahr dann mit den Festtagen und dem Silvester-Jahresendtag zum Zeitkreis 2011 schliessen lässt. Alles Gute und viel Glück, das wünschen wir allen und ist weit mehr als Brauchtum. bl



Sternen-Lichterzauber an der Vorgasse

Jürg (Jugi) Müller – ein Urgestein des FCN



Man nennt ihn «Jugi», mit vollem Namen aber nennt er sich Jürg Müller. Von Beruf ist er Elektroniker bei der Firma Brütsch Elektronik in Uhwiesen. Seine Freizeit widmet der 52-Jährige dem Sport, namentlich dem Fussball – und hier ganz speziell dem FC Neunkirch. Und dies nicht erst seit «vorgestern», sondern schon seit sage und schreibe 33 Jahren. Und zwar nicht einfach so, sondern mit Leib und Seele, in den vergangenen Jahrzehnten in den verschiedensten Chargen.

Dabei galt seine Liebe ursprünglich der Blasmusik, er spielte aktiv im Musikverein

Löhningen mit. Im Jahre 1978 legte er sein Instrument dann aber für immer auf die Seite und wechselte zum Fussball und damit auch zum FCN. Hier merkte man dann auch schon bald, dass man ihn nicht «nur» zum Fussballspielen, sondern auch für andere Aktivitäten im Verein gebrauchen konnte. Die Aufzählung der von ihm bis dato innegehabten Tätigkeiten mag dies verdeutlichen. So war er jahrelang als Beisitzer Mitglied im Vorstand, hilft er seit jeher aktiv bei der Durchführung der Grümpelturniere mit und ist er seit vielen Jahren beim Hallenturnier in der Küche anzutreffen. Auch Berichte über die Spiele der ersten Mannschaft hat er schon geschrieben. Vor sieben Jahren begann dann die Trainerkarriere als Juniorenbetreuer und nun wirkt er zusammen mit Urs Wehrli als Trainer der 2. Mannschaft des FCN, die in der 5. Liga spielt. «Eine tolle Sache, mit jungen, engagierten Sportlern zu arbeiten», kommt er dabei fast ein wenig ins Schwärmen. Überhaupt scheint «Jugi» sehr beliebt zu sein, denn während unseres Gespräches wird er von Klein und Gross laufend herzlich und respektvoll begrüsst.

Jürg Müller ist aber nicht «nur» ein Clubfunktionär, sondern er war selbst auch aktiver Fussballer – dies ist allerdings schon eine Zeitlang her. So erinnert er sich noch gerne als Spieler an die frühen 80er-Jahre, als Hans Bossi, und später Peter Poltéra, die erste Mannschaft trainierte. Und so nebenbei gesagt auch daran, dass die Spieler noch ein paar Jahre zuvor selbst die Linien mit Sägemehl zu ziehen hatten. *Tempi passati.* Eines der schönsten Spiele für ihn war, auch unter Trainer Hans Bossi, damals das

Spitzenspiel gegen die Spanier-Mannschaft des FC Neuhausen, das mit 3:2 für den FCN endete und gleichzeitig mitentscheidend für den Aufstieg von der 4. in die 3. Liga war.

Viele Hochs und Tiefs

Seither ist viel Wasser den Rhein hinunter geflossen und auch die Erfolgskurve des FCN hat steil nach unten gezeigt. Wie er denn die letzten paar Jahre des FCN aus sportlicher Sicht beurteile, frage ich ihn. «Leider musste der FCN in den letzten Jahren ziemlich unten durch. Zwar hatten wir den einen oder anderen willigen Trainer mit einem guten Leistungsausweis, leider war der Fussballbetrieb aber zu wenig strukturiert», bringt er es auf den Punkt. «Heute, mit Trainer Reto Schöni, ist wieder viel mehr Feuer zu spüren und auch der Trainer der Damen, Beat Stolz, wirkt so quasi als Zugpferd. Beide sind super Vorbilder für unsere Jungen!» Jürg Müller glaubt denn auch fest

an die 1. Mannschaft und daran, dass diese in absehbarer Zeit den Aufstieg in die 3. Liga wieder schaffen wird. Befragt nach seiner Lieblingsmannschaft beim FCN kommt natürlich zuerst sein Team FCN II, «ich verfolge aber sehr gerne und mit demselben Interesse auch alle übrigen Spiele der FCN-Mann- und Frauschaften». Mit der heutigen Infrastruktur zeigt er sich mehrheitlich zufriedenen, auch wenn man dann und wann vielleicht einmal daran denkt, wie schön es wäre, noch ein Fussballfeld mehr zu haben (zum Beispiel auf dem Kiesplatz hinter dem Hauptfeld gelegen). «Und wenn Sie für den FCN einen Wunsch äussern könnten, was stände da zuoberst auf Ihrer Wunschliste?» «Ein Kunstrasenplatz» kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen, mit dem gleichzeitigen Hinweis, dass solche Anlagen viel belastbarer und pflegeleichter seien und man als Sportler ja auch ein bisschen träumen dürfe. ks



Persönlich: Thomas Stamm – in Ausbildung zum Uhrmacher bei der IWC

3. Platz am Cartierwettbewerb in Neuchâtel, 7. Mai 2011

Stolz sein ist Teil des Erfolges – Passion ist der Lebensweg



Bereits vor dem Wettbewerb, habe ich mir Gedanken gemacht, welches Thema wohl als Aufgabe gestellt werden könnte. Als die Aufgabe bekannt war, schrieb ich alle meine Ideen zunächst einmal auf, ich suchte das Spezielle. Ich entschied mich dann für meine erste Idee, die Schlange. Beim Anblick löst diese oft einen Schrecken und ein Innehalten aus und das war genau

die Aufgabe, die gestellt war. Es musste ein Mechanismus konstruiert werden, der die Unruh (Bewegungskörper im Uhrwerk) auf Stopp anhält und dieses nach der Freigabe sofort wieder schwingen lässt. Damit die Zeit auf die Sekunde genau eingestellt werden kann. Mit 7 Tagen Planungszeit und 32 Stunden Ausführungszeit war mir sofort klar, dass die Idee eine klare und unkomplizierte, aber dennoch präzise funktionierende Konstruktion verlangte, um sich am Wettbewerb vorne zu qualifizieren. Am Wettbewerb nahmen 74 Lehrlinge teil. Neben der Funktionalität war es deshalb auch wichtig, dass die Idee oder das Design bestach und Gefallen finden würde. Nach längerem Suchen fand ich in einem alten Uhrmacherhandbuch «Rezeptbuch für Uhrmacher» aus dem Jahre 1923 eine Anleitung, wie man Kupfer violett färben kann. Aus hunderten von Rezepten von damals, welche heute nicht mehr angewendet werden dürfen, entschied ich mich für diese Spezialität zur Abgrenzung. Somit war meine Idee durchdacht und das gewisse Etwas war ausgesucht. Am Wettbewerb wurden die Kriterien Originalität, Qualität der Ausführung, Funktionalität, Genauigkeit und Sauberkeit von einer Jury bewertet.

Das war ein wirklich tolles Gefühl, aber ich war noch nicht am Ziel. Nun ging es an die Veredelung, der Look sollte cool und auffällig sein. Ich oxidierte die Schlange nach diesem alten Rezept aus dem Uhrmacher-

buch. Ich ging von Apotheke zu Apotheke mit den Angaben und wurde erst am Schluss fündig, die Rezeptur war nicht üblich. Bei der Oxidation wurde die Schlange nicht ganz violett, aber ich war trotzdem zufrieden. Das Teil sah schlicht und dennoch besonders aus.

Es war viel Kopf- und Handarbeit nötig bis zur Realisation. Das ganze Uhrwerk musste zuerst vermessen werden, um die Aufgabe zu lösen, da wir in unserem Geschäft zu diesem Werk keine Konstruktionspläne besaßen. Die Herstellung dieses Stopteiles schien zu Anfang schwierig und knifflig, es schien als würde es mir nicht gelingen. Doch meine Mutter, sagte zu mir, «Gib nicht auf» und nach einem weiteren zweimaligen Biegen des Drahtes war es soweit, die Stoppfunktion funktionierte, die Schlange hielt beim



Ziehen der Krone mit der Zunge das Uhrwerk an.

Am Wettbewerb habe ich nicht mit einem Preis gerechnet, das Mitmachen stand von Anfang an im Vordergrund. Meine Freude war riesengross als ich dann den 3. Platz belegte. Es war so eine tolle Erfahrung, selbst verantwortlich zu sein und die eigene Idee zu realisieren, unter engen Vorgaben und Zeitdruck. Der Wettbewerb war eine zusätzliche be-

reichernde Berufserfahrung.

Meine Berufswahl war mir zu Anfang unklar. Ich schnupperte als Elektroniker, Zierpflanzengärtner und als Polygraph. Meine Eltern rieten mir, mich an der Berufsmesse zu informieren und bei der IWC reinzuschauen. Als mich der zuständige Lehrling am Stand fragte «Wotsch emol anesitze?» wusste ich von der ersten Sekunde an, ich will Uhrmacher werden. Wie ein Blitz ging es durch mich durch, das Feuer für den Beruf brannte durch alle Sinne. Ich meldete mich für den Infonachmittag bei der IWC an, danach folgten der Eignungstest und eine wöchige Schnupperlehre. Dann war es soweit, ich hatte meinen Lehrvertrag in der Tasche. Ich konnte es zuerst gar nicht fassen, ich freute mich so sehr. Ich begann die Uhrmacherlehre im Sommer 2008, zusammen mit 4 weiteren Lehrlingen, heute werden 6 Lernende pro Lehrjahr eingestellt, die Lehre dauert 4 Jahre. Meinen Abschluss mache ich im Sommer 2012. Ich



freue mich jetzt schon auf die Abschlussarbeit, wo ich eine Uhr von A bis Z selbst herstellen darf. Ich werde dann bescheiden stolz sein, «das habe ich gemacht». Ich besuche die Berufsschule in Grenchen an 1 ½ Tagen. Es ist die einzige Uhrmacherschule in der Deutschschweiz. Wir sind 45 Schüler aufgeteilt auf zwei Klassen. Wir übernachten jeweils dort, das ist sehr praktisch und gibt die Möglichkeit für den Austausch mit anderen. Nach der Lehre gibt es verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten. Wie z.B. die BM und anschliessend das Passerell, oder das Tech, oder man macht den Uhrmachermeister. Welchen Weg ich einschlage, lasse ich noch offen. Das Militär wird auch noch ein Thema werden. Die Nachfrage nach Uhrmacher ist gross, die IWC bietet den Lehrabgängern eine Stelle an, das ist toll. Rückblickend auf die letzten 10 Jahre arbeiten 75 Prozent der Uhrmacherlehrlinge wieder oder immer noch für die IWC. Ich könnte mir auch einmal vorstellen, für eine kurze Zeit in einem Fachgeschäft zu arbeiten, da ich sehr gerne Kontakt mit Menschen habe und den Kreis von der Idee, zur Herstellung bis zum Käufer abrunden, welcher neben der Perfektion auch eine Ideologie kauft.

Um diesen Beruf zu erlernen, benötigt es neben Fingerspitzengefühl, einer ruhigen Hand, logischem Denkvermögen auch die Gabe ruhig sitzen zu können. Diesen Kriterien wird in der Schnupperlehre besondere Beachtung geschenkt. Im Weiteren ist Mathematik, geometrisches Zeichnen und ein gutes Vorstellungsvermögen sehr wichtig.

Bevor ich am Uhrmachertisch zu arbeiten beginne, ziehe ich die Strassenschuhe und Jacke in der Garderobe aus. Mit

schwarzen Finken gehe ich bis zur Schleuse. Dort ziehe ich einen weissen Mantel und weisse Finken an, damit darf ich dann zum Uhrmachertisch gehen. Dies ist notwendig, damit möglichst wenig Staubpartikel eingeschleust werden. Der Staub ist der grösste Feind des Uhrmachers. Die Uhr, es ist das Schmuckstück für den klassisch gestylten Mann. Für Frauen gibt es, neben der Uhr, einige Schmuckmöglichkeiten mehr.

In meiner Freizeit bin ich als aktiver Turner und Jugileiter im TV Neunkirch tätig. Des Weiteren lese ich gerne Bücher oder Fachliteratur und helfe ab und zu auch im elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb mit. Wenn es möglich ist, gehe ich manchmal auch am Samstagmorgen zur IWC und werke für mich, ich fördere mich und mein Potenzial auch selber. Es reicht nicht, nur einen Traum zu haben, es ist wichtig, sich abzuheben. Für mich ist der Beruf Leidenschaft und Faszination von A bis Z. IWC ist ein sehr starker Brand. Wir verbinden Emotionen, Faszinationen und Leidenschaft. Das sieht man auf beiden Seiten, beim Uhrmacher und Kunden. Wir Schaffhauser dürfen stolz sein auf die IWC, ich bin es auf jeden Fall und werde es immer sein.

Lieber Thomas Stamm, vielen Dank für das tolle Interview. Im Namen der Redaktion wünsche ich dir alles Gute in deinem Traumberuf der Emotionen und der Perfektion. bl

Anita Schöni - eine «charmante, freundliche und hilfsbereite Pächterin»



Das Clubhaus eines Vereins ist Anziehungspunkt und Treffpunkt für alle Mitglieder. Hier trifft man sich mit seinesgleichen, hier werden Siege gefeiert und verschwelt, ab und zu auch Niederlagen verarbeitet und hier werden auch die nächsten Einsätze besprochen. Noch lieber trifft man sich im Clubhaus, wenn darin auch eine Beiz geführt wird, zumal gerade eine solche einem das Gefühl von gelebter Zusammengehörigkeit vermitteln kann.

Der FCN fühlt sich in der glücklichen Lage, beides zu haben: ein Clubhaus mit der notwendigen Infrastruktur und eine Beiz als Treffpunkt. Und, etwas sehr Wichtiges dazu, auch eine Pächterin. Und zwar nicht einfach «irgendeine», sondern eine «sehr charmante, freundliche und hilfsbereite Person» zugleich, wie es anlässlich meines Besuches zwecks Aufschreibung dieses Berichtes ein Kenner der Materie auf den Punkt bringt. Dass er damit nicht übertrieben hat, zeigt sich mir in der nächsten halben Stunde, während der ich das Vergnügen habe, mich mit Anita Schöni über dies und

das zu unterhalten. Dabei erfahre ich, dass sie Mitte Oktober letzten Jahres diesen Job übernommen hat und dabei von ihrem Ehemann Werner tatkräftig unterstützt wird. Wie kommt es denn aber, dass eine Frau aus der Stadt ausgerechnet nach Neunkirch «verschlagen» wird und hier die Clubbeiz des Fussballclubs führt? Haben Sie denn einfach eine besondere Affinität zum Fussball oder ist es für Sie nur «ein Geschäft»? «Ja, natürlich ist es ein Geschäft», lautet die Antwort, «aber der eigentliche Grund, warum ich diese Aufgabe hier übernommen habe, liegt ganz woanders», fährt sie weiter. «Zum einen habe ich sehr gerne Kontakt mit Leuten, zum anderen macht mir die Arbeit gerade mit jungen Leuten ganz besonders Spass. Ausserdem herrscht hier in Neunkirch eine tolle Atmosphäre.» Der eigentliche Grund liegt indessen darin, dass der Sohn von Anita Schöni, Reto Schöni, an vorderster Stelle des FCN engagiert ist – als Trainer der 1. Mannschaft. Dies war denn auch der entscheidende Punkt, nachdem sie nach dem Pächterwechsel im letzten Jahr als Aushilfe eingesprungen und vor nun bald einem Jahr vom Vorstand angefragt worden war, ob sie allenfalls bereit wäre, die Beiz definitiv zu führen, eine positive Antwort darauf zu geben. Denn bis anhin hatte Anita Schöni noch nie eine solche Tätigkeit ausgeübt. Sie betrat damit also eigentliches Neuland.

Es macht mir richtig Spass

Heute aber macht es ihr riesig Spass und als Aussenstehender kann man sehr schnell erkennen, wie ihr charmantes Lächeln vor und hinter der Theke so richtig ansteckend wirkt. Befragt, ob sie beim FCN eine Lieblingsmannschaft habe, winkt sie ab, allerdings mit dem Hinweis, dass sie die Resultate der Mannschaft ihres Sohnes natürlich mit grossem Interesse verfolge. Das heisse aber nicht, dass sie sich nicht auch für alle anderen Mann- und Frauschaften des Clubs interessiere, fügt sie gleich bei. Und wie steht es mit der Infrastruktur in Ihrer Beiz? «Diese ist gut und zweckmässig eingerichtet und lässt im Grunde genommen keine Wünsche offen.» Mit dem Zusatz allerdings, dass es schon manchmal schön wäre, über dem Haupteingang eine Überdachung zu haben, wo sich ihre Gäste auch bei heissen Sommertemperaturen oder bei schlechtem Wetter aufhalten könnten. Sagt's und verschwindet wieder hinter dem Buffet, um ihre kleinen und grossen Gäste zu deren vollen Zufriedenheit bedienen zu können. ks



Abschied von Oskar Meyer



Männerriege
Neunkirch

Am 12. April 2011 mussten wir von der Hiobsbotschaft Kenntnis nehmen, dass unser Technischer Leiter und Ehrenmitglied, Oskar Meyer, geboren am 24. Dezember 1942, verstorben

ist. Wir sind sehr traurig und gedenken ihm mit folgender Würdigung:

Die Verdienste von Oskar Meyer um das Turnen ganz generell und um die Männerriege Neunkirch im Besonderen sind sehr gross, vielfältig und erstrecken sich über mehrere Jahrzehnte. So war er Gründer und Technischer Leiter der Volleyballgruppe, die

Mitte der Siebzigerjahre noch eine Untergruppe der Männerriege war. Bedingt durch sein berufliches Displacement nach Bern hat er die Mitgliedschaft bei uns dann zwangsläufig für einige Jahre unterbrechen müssen. Dies bedeutete indessen keine Abstinenz vom Turnen an sich, denn in der Bundesstadt schloss er sich dem Stadtturnverein Bern STB, dem grössten Turnverein der Schweiz, an, von dessen Erlebnissen er uns jeweils mit Stolz erzählte.

Nach seiner Rückkehr nach Neunkirch wurde Oskar an der GV 2005 als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Gleichzeitig übernahm er das Amt des Vize-Oberturners. An

der GV 2006 präsentierte er, als Initiant und Leiter einer Arbeitsgruppe für die Ausarbeitung eines Leitbildes, einen Entwurf dafür. Die Versammlung stimmte diesem zukunftsweisenden Papier einmütig zu. An der GV 2007 übernahm er von Bruno Meier das Amt des Oberturners, später umbenannt in Technischer Leiter, welches Amt er bis zu seinem Tode sehr engagiert und mit Begeisterung ausgeführt hat. Mit grossem Engagement hat der Verstorbene im Jahre 2008 auch an der Revision unserer Vereinsstatuten mitgearbeitet, welche an der GV 2009 verabschiedet werden konnten. – Er stellte sich aber auch dem Schaffhauser Turnverband zur Verfügung und betreute hier während einigen Jahren das Ressort FMS (Frauen/Männer/Senioren).

Was Oskar Meyer, nebst den bereits erwähnten Verdiensten, ausserdem und ganz besonders ausgezeichnete sind: das Organi-

sieren der Ferienprogramme sowie die Durchführung des Plausch- und des Schnupperturnens. Dann vor allem aber seine Beharrlichkeit und Initiative sowie die Kunst der Motivation der Turnkameraden für die Teilnahme an diversen turnerischen Anlässen. Und ganz besonders lag ihm das Chränzli der Turnenden Vereine im Städtli am Herzen, für welches er mit der Männerriege jeweils eine viel beachtete Nummer einstudierte.

Unter Berücksichtigung dieses aussergewöhnlichen Engagements und in Anerkennung seiner grossen Verdienste durften wir Oskar Meyer an der GV vom 18. Februar 2011 zum Ehrenmitglied ernennen. Er freute sich sehr und aufrichtig über diese Ehre. Nur 53 Tage später mussten wir nun für immer von ihm Abschied nehmen. Wir werden Oskar Meyer ein ehrendes Andenken bewahren. ks



Nicht alltägliche Gottesdienste der reformierten Kirchgemeinde



Zwei Kirchen schmücken unseren Ort – aber es würde nicht ausreichen, wenn Christen nur da drinnen zu finden wären. Das entspräche nicht ihrem Auftrag, wenn wir immer nur unter uns bleiben würden.

Noch ist es nicht so weit, dass in Neunkirch von den Dächern gepredigt wird, wie es Jesus vorschlägt (vielleicht eine Idee für 2012), aber zweimal sind wir im vergangenen Jahr bereits mit dem Gottesdienst aus der Kirche ausgezogen:

Am 26. Juni feierten wir bei bestem Wetter in der Badi. Die Besucher sassen an geschmückten Biertischen und der Musikverein begleitete die Lieder – während rundum der

Sommerbetrieb weiter ging. Dazu passte das Thema der Predigt: Die Erinnerung an glückliche Momente und die Dankbarkeit dafür färben sich auf die Seele ab – und ich kann diese Farbe selber immer wieder auffrischen. Als Unterstützung dafür gab es am Ende Glückskekse mit entsprechenden Zitaten.

Der zweite Gottesdienst unter freiem Himmel fand am 21. August auf dem Hasenbergfestplatz statt. Für Kinder und Erwachsene ging es beim Thema «Rund um den Baum» um das Staunen über Gottes Schöpfung. Bäume wurden von der Wurzel bis in die Kronen betrachtet (und beklettert) und bildeten für einmal Säulen und Ge-



wölbe einer besonderen Art Kirche. Jonas Freitag und Alexander Nakamura steuerten an diesem Morgen mit ihren Trompeten «unplugged» die Musik dazu bei.

Bei beiden Feiern herrschte eine spezielle Stimmung, fröhlich und entspannt zugleich. Im Anschluss gab es jedesmal ausreichend Zeit zu bräteln und miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Gottesdienste fanden an ungewohntem Ort statt, unter freiem Himmel. Die Kirchgemeinde war auf andere Weise sichtbar und hörbar als sonst – genau wie es ihrem Auftrag entspricht!

Konfirmation 2011

Ein Gottesdienst, der auch jedes Jahr wieder aus dem Rahmen fällt, ist die Konfirmation – nicht nur wegen der Besucherzahl. Vor allem die Jugendlichen selbst tragen dazu bei, dass die alten Fragen nach dem woher und wohin der Menschen auf erfrischende Art neu zur Sprache kommen.

In diesem Jahr gab es ein Anspiel zur Frage, wie denn die Welt entstanden sei: Ein Professor und ein Pfarrer stritten sich über die Bedeutung der Urknalltheorie und reisten schliesslich persönlich an den Anfang der Zeit. Dort konnten sie Gott (in weiblicher und männlicher Gestalt und in weissen Kitteln) dabei beobachten, wie er eine grosse Rakete zur Explosion brachte – aus der dann das erste menschliche Geschöpf entsprang!

Die Frage, welche Geschichte vom Anfang der Schöpfung jetzt «wahr» ist, blieb unbeantwortet. Es blieb aber die Zuversicht, dass in der Schönheit der Schöpfung und in der Besonderheit jedes Einzelnen Gottes Liebe zur Welt entdeckt werden kann.

Es gibt ausser diesen sicher noch viele Möglichkeiten, nicht alltägliche Gottesdienste zu feiern, eine Fortsetzung folgt bestimmt.

Eva Baumgardt



evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Neunkirch

Grosses Konzert in der Bergkirche, 20. Mai 2011

Erfüllt wurde die Bergkirche am 20. Mai 2011. Erfüllt vom Klang der mehr als 100 Musiker und Sänger, die ihre musikalischen Fähigkeiten zu Gehör brachten. Die evang.-ref. Kirchgemeinde Neunkirch lud ein zu einem gemeinsamen Konzert von Kammerchor und Vokalensemble der Kantonsschule Schaffhausen und dem JOSH! -Jugendinfonieorchester Schaffhausen Kanti/MKS, unter der Leitung von Ulrich Waldvogel Herzig. Neben einigen Stücken aus dem Repertoire wurden als Höhepunkte das Requiem für

Mignon Op. 98b von Robert Schumann und das Te Deum und Jubilate in D von Henry Purcell aufgeführt. Letzteres ist, so Denis Arnold im Vorwort zur Eulenburg-Partitur, «durchaus geeignet für besondere Gelegenheiten». Und eine besondere Gelegenheit war es, wenn der über fünfzig Jahre alte Kammerchor mit dem noch keine drei Jahre alten JOSH! zusammen in der Bergkirche auftrat. Ein begeisterndes Konzert!

Christoph Freitag



Werkschüler basteln Unterschlupf für Wildbienen



Die «Winterhau» – ein Kleinod mitten im Wald

Das Tätigkeitsfeld des Neunkirchers Markus Uehlinger ist mittlerweile einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Sein ganz besonderes Territorium befindet sich mitten im Wald. Im Wannenberg, auf dem Südranden. Bekannt durch die unzähligen Bohnerzlöcher. Dort hegt und pflegt der Neunkircher seit vielen Jahren die Natur. Dort verbindet er sich gleichsam mit ihr. Selber sieht er sich weder als Sektierer noch als fanatischen Umweltschützer, sondern einfach als Beschützer der Natur. Er ist ein eigentlicher

Pionier in Sachen Umweltschutz. Und genau dies macht ihn so sympathisch. All dies tut er nota bene nicht gegen eine Entschädigung, sondern freiwillig – den verdienten Dank dafür gibt ihm die Natur in Form von vielen kleinen, ja sogar winzigen Ereignissen und Vorkommnissen zurück.

Das Gebiet in der Winterhau, in der Nähe der landläufig bekannten Wasenhütte im Südranden gelegen, erstreckt sich auf über drei Hektaren. «Es ist das grösste Schutzgebiet solcher Art im Kanton Schaffhausen und folgerichtig im kantonalen Schutzinventar enthalten», erzählt Markus

Uehlinger mit einem freudigen Schmunzeln auf den Lippen. Für Besucher hat der Naturschützer einen speziellen Pfad auf rund 1,2 Kilometer Länge angelegt.

Ambassador-Preis 2009

Als Zeichen der Wertschätzung seiner umweltschützerischen und nachhaltigen Tätigkeit wurde Markus Uehlinger im Februar 2009 der «AMBASSADOR PREIS 2009» verliehen. Seine Familie, Freunde und viele Bekannte hatten dem Preisträger damals die Ehre erwiesen und ihm damit gewissermaßen den Dank der Öffentlichkeit ausgesprochen.

Forst und Naturschutz Hand in Hand

Nun gibt es im Wald aber nicht nur die Interessen des Naturschützers, sondern auch diejenigen der Forstleute. Diese sind von Natur aus grundverschieden. Der eine ist besorgt für die Pflege des Waldes, den anderen interessiert mehr die Erhaltung der Natur, wie sie sich gibt und entwickelt. Hier könnten durchaus also Meinungsdivergenzen, ja sogar Konflikte, entstehen. Nicht so in Neunkirch. Die Bestrebungen der Waldpflege und des Erhaltens der Winterhau als geschützter «Naturpark» liegen in beider Interesse. «Die Forstleute haben grosses Verständnis für meine Arbeit, und dafür bin ich sehr dankbar. Dasselbe gilt für die Gemeindebehörden, welche meine Anliegen auf diese oder andere Weise immer wieder unterstützen», berichtet Uehlinger. So hat die Forstverwaltung in diesem Frühjahr seinen Wünschen entsprochen und das Gebiet in der Winterhau etwas ausgelichtet. Dies, damit sich hier Frühblüher wie Märzen-

becher, Bärlauch, gewisse Orchideen-Arten usw. entwickeln können.

Unterschlupf für Wildbienen

An verschiedenen Orten erblickt man auf dem Rundgang Steinhaufen, versehen mit Totholz, als Unterschlupf für die verschiedensten Kleinlebewesen wie Eidechsen, Ringelnattern usw. Dazu kommen zahlreiche Teiche und Tümpel in ehemaligen Bohnerzlöchern, in denen sich schon jetzt Grasfrösche und Gelbbauchunken tummeln, und wo man dem Spiel von winzig kleinen Kaulquappen zuschauen kann. Und nun ist in den letzten Tagen noch etwas Neues dazugekommen: ein Wildbienenkasten. Hergestellt worden ist dieser von einer Werkklasse aus der Stadt Schaffhausen unter Leitung der Lehrer Heinz Kälin und Roger Stoll. Als Material dafür wurden verschiedene Holzarten, Totholz, Schilf, Ziegelsteine, Heu usw. verwendet. Finanziell unterstützt wurde die Aktion von der Clientis BS Bank, Schaffhausen.

Rund 40% unserer einheimischen Wildbienenarten sind vom Aussterben bedroht. Das hat viele Gründe. Der wohl wichtigste: Der natürliche Lebensraum schwindet von Jahr zu Jahr. Es mangelt an Futterpflanzen und Nistplätzen. Die zunehmende chemische Belastung der Umwelt setzt den Wildbienen zu. Zahlreiche Arten sind auch Opfer unseres übermässigen Ordnungssinns: Indem wir Altholz, Laub, Steinhaufen, Unterholz und Stengel aus unseren blitzblanken, kurz geschorenen Gärten verbannen, vertreiben wir auch die Wildbienen. Genau hier setzt also die segensreiche Tätigkeit von Naturschützer Markus Uehlinger ein. ks

Ein Abschied macht Platz für etwas Neues



Was wir schon lange geahnt, aber immer wieder hinausgeschoben haben – in der Hoffnung neue Sänger und Sängerinnen zu erhalten – ist nun eingetroffen, der Gemischte Chor Neunkirch hat sich Ende 2011 aufgelöst.

Gegründet wurde er am 27. Oktober 1989 aus dem damaligen Frauen- und Männerchor, mit stattlichen 37 Mitgliedern. Gerne trugen wir etwas zum kulturellen Leben im Städtli bei. Denken wir doch an die vielen Adventskonzerte, die sehr beliebt waren. Zur Tradition wurde auch die Weihnachtsfeier im Altersheim Winkel, die wir musikalisch umrahmten. Gerne nahmen wir an den Sängertagen teil, denn die Gesellig-

keit war uns immer sehr wichtig, so auch auf unseren zahlreichen Sängerreisen, wo wir viele schöne Ecken der Schweiz besuchten.

Unser Liederrepertoire war sehr vielfältig, besonders beliebt war das Chläggilied von Otto Uehlinger, mit einer Zusatzstrophe für Neunkirch:

*Z'mitts im Chläggi lit e Städtli Nüchilch
haast, s sit tuusig Johr
S'hätt mit sine starche Muure bhüetet üüs
vor Not und Gfoohr
Dä Turm und vier verträumti Gasse,
Brünne mit de Chilche druuf
Grad so tuet mir Nüchilch passe
s'Herz goot mir vor Freud uf*

In sehr guter Erinnerung sind die zahlreichen Auftritte, ein paar sind besonderer Art, wie das Singen in der Städtlihalle beim Besuch von Bundesrat Kaspar Villiger, die gegenseitigen Besuche und Konzerte mit dem Singkreis Eggingen oder an weiteren unzähligen Anlässen – wir waren immer sehr gerne dabei.

So gingen die Jahre vorbei und wer dachte je daran, dass eine Auflösung zum Thema werden könnte, waren wir doch in guten Zeiten rund 40 Mitglieder. Aus verschiedenen Gründen wie fehlende Motivation, Wegzüge, altershalber oder die Lust, etwas Neues zu tun, schrumpfte der Verein.

Dennoch konnten wir im Oktober 2009 mit einem Singspiel unser 20-Jahr-Jubiläum feiern. Es war ein gelungener Anlass, der uns stolz und zufrieden machte.

Nun haben sich nach der Weihnachtsfeier im Altersheim Winkel die Notenmäppli des Gemischten Chores Neunkirch geschlossen. Unter dem Motto: Ein Abschied macht Platz für etwas Neues, gingen wir ins neue Jahr.

Einladungen von anderen Chören haben wir bereits erhalten, gewisse Projekte sind am Entstehen.

Wir möchten allen unseren Passivmitgliedern, Gönnern und Sympathisanten für die jahrelange Verbundenheit, Treue und Unterstützung herzlich danken.

Gemischter Chor Neunkirch
Hilde Notz



Neue Bewegung fürs Städtli Neunkirch



In Neunkirch hat sich ein neuer Verein gebildet. Er nennt sich «Forum Städtli Neunkirch» und ist offen für alle, denen die sorgsame Weiterentwicklung des historischen Städtlis Neunkirch mit seiner Umgebung als regionales Zentrum im Klettgau ein Anliegen ist.

Der europäische Tag des Denkmals 2010 fand am 9. September in Neunkirch statt. Der erfolgreiche Anlass hat gezeigt, dass das historische Städtchen nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch für Gäste und Touristen grosse Anziehungskraft hat. Leider schlummert das grosse Potenzial des einzigartigen mittelal-

terlichen Bauernstädtchens, das von jeher eine historisch herausragende Bedeutung gehabt hat, so vor sich hin. Das jedenfalls findet eine Gruppe engagierter Bewohnerinnen und Bewohner von Neunkirch.

Sie haben sich in der Folge Gedanken gemacht, wo und wie man Schritt für Schritt die Attraktivität des Städtchens Neunkirch und seines Umlandes entfalten könnte. In einer «Charta für das Städtli Neunkirch» haben sie ihre Ziele konkretisiert. In mehreren Gesprächen, unter anderem mit Vertretern des Projekts regionale Entwicklung Wilchingen Osterfingen (PREWO), mit dem Gemeinderat Neunkirch und mit Vertretern aus anderen Gemeinden und dem Kanton, wurden sie ermutigt, ihre Ziele weiter zu verfolgen. Die Gespräche zeigten auch, dass dazu eine verbindlichere Organisationsform günstig ist.

So besteht seit Donnerstag, dem 27. Oktober der Verein «Forum Städtli Neunkirch». Seine Statuten enthalten die folgenden Ziele:

- die sorgsame Weiterentwicklung des Städtlis Neunkirch mit seinem grossen Potenzial als regionales Zentrum im Klettgau,
- den respektvollen Umgang mit der historischen Bausubstanz, den Grünflächen und dem öffentlichen Raum,
- die aktive Förderung sorgfältiger Sanierungen und guter zeitgenössischer Architektur,
- die Aufwertung des Städtlis zum bevorzugten Wohnort und zum natürlich gewachsenen regionalen Einkaufszentrum im Klettgau,

- die Förderung touristischer Angebote,
- die Schaffung eines Zentrums im kommenden Naturpark oder in der Kulturlandschaft Klettgau mit eigenen Angeboten zur Anschauung einer naturnahen Landwirtschaft und einem guten Umgang mit Wasser und Wald,
- die Schaffung einer weiteren Perle in der Städtekette Stein am Rhein – Diessenhofen – Schaffhausen – Eglisau – Waldshut.

Die Gründungsversammlung hat diese Statuten einstimmig beschlossen und den ersten Vorstand gewählt, ihm gehören an: Brigitte Lucek, Daniela Novelli, Roger Biedermann, Reto Friedmann und Heinz Michel.

Als Erstes will das «Forum Städtli Neunkirch» den Start eines Projektes im Rahmen der Regional- und Standortentwicklung des Kantons Schaffhausen anregen und sich dabei aktiv einbringen. Dabei sollen die zahlreichen gesammelten Ideen näher beschrieben und auf ihre Machbarkeit überprüft werden. Das zentrale Element der kommenden Entwicklung ist das mittelalterliche Städtchen mit seinem historischen Grüngürtel, den Alleen und Gärten. Seine alten Strukturen sollen wieder betont und für Bewohner und Gäste sichtbar und erlebbar gemacht werden (so zum Beispiel die ortstypischen Mistlegen). Das Städtli ist zudem eines der sehr seltenen Beispiele für das heutzutage allenthalben verlangte «verdichtete Bauen» und damit von einmaliger historischer Qualität und gleichzeitig äusserst modern. In den Gebäuden, vor allem in den grossen Dachraumvolumen, besteht ein bedeutendes Entwicklungspotenzial für Wohnungs-, Gewerbe- und Büroräume, sowohl quantitativ wie qualitativ.

Im Weiteren finden sich in der Kulturlandschaft im Raume Neunkirch wenig bekannte, aber sehr wertvolle Resultate von Arbeiten die zeigen, dass Land- und Forstwirtschaft Wege gefunden hat, wie man sinnvoll mit der Natur umgeht. Etwa das Biotop auf dem Wannenberg, das Naturschutzgebiet Widen, das «Pilotprojekt Nitratreduktion im Klettgau» sowie Vernetzungsprojekte in der Ackerbauregion zum Schutz der biologischen Vielfalt. Dies alles miteinander zu verbinden und daher anschaulicher zu machen bietet sich an.

Neben all den nötigen Planungen will das Forum auch von Anfang an etwas bewegen: Im neuen Jahr startet ein Wettbewerb, der die für Neunkirch typischen Mistlegen aufwerten will.

Für den Verein ist Neunkirch ein Bijou, das strahlen soll: Ein einzigartiges historisches Städtchen, verkehrstechnisch gut erschlossen in einer schönen Landschaft gelegen, ein intakter Wohn-, Arbeits- und Lebensraum mit guten Einkaufs- und Erholungsmöglichkeiten.

Als Anerkennung für die vielen kommenden Anstrengungen wünscht sich der Verein in einigen Jahren den Wakkerpreis für die Gemeinde Neunkirch. Heinz Michel

Für weitere Informationen:

Roger Biedermann, 079 703 32 24,
biedermannroger@bluewin.ch
Heinz Michel, 052 681 20 66,
hmic@bluewin.ch

Ferienspass in Neunkirch



Bereits zum dritten Mal fand in der letzten Herbstferienwoche der Ferienspass des Elternvereins für die Neunkircher Kinder statt.

Den Organisatoren Mischa Hafen, Christine Genter und Beatrice Gasser ist es auch dieses Jahr gelungen, ein attraktives Programm mit 15 verschiedenen Angeboten zusammenzustellen, aus denen man nach Lust und Vorlieben auswählen konnte.

Dementsprechend gross war auch der Ansturm bei den Anmeldungen. 65 Kinder meldeten für ein bis sechs Kurse an.

Die Angebotspalette reichte von Zöpfen backen auf dem Bauernhof übers Kochen von fremdländischen Gerichten bis hin zum Mixen von alkoholfreien Drinks.

Wer sich lieber kreativ betätigte, war beim Schminken, Büchsen verzieren, beim Ausdrucksmalen im Malatelier, beim Gestalten eines Namenstafeli aus Beton, beim Herstellen von Farben aus Naturmaterialien, in der Bibliothek beim Basteln eines Geheimverstecks in einem Buch oder gar beim Kreieren eines Fotoromans am richtigen Ort.

Beim dritten Neunkircher Dominoday in der Turnhalle wurde zwar der letztjährige Rekord nicht gebrochen, dennoch schafften die 18 Kinder in 1½ Stunden rund 3500 Dominosteine aufzubauen.



Auch die Feuerwehr und der Samariterverein boten ein spannendes Programm an, welches die Kinder begeisterte.

Beim Luftpistolenschiessen im Pistolenstand war Konzentration und Kraft gefordert.

Wer seinen Körper auf andere Art trainieren wollte, konnte die ersten Erfahrungen beim Kung Fu Stil Drachenkönig sammeln.

Im Ponystall lernten die Kinder, wie ein Pony gepflegt und gefüttert wird. Natürlich durfte ein Ausritt nicht fehlen.

All denjenigen Personen, die am Ferienspass etwas angeboten und ihre Zeit dafür zur Verfügung gestellt haben, danken wir ganz herzlich. Denn ohne diese Bereitschaft, wäre dieses tolle Programm nicht zustande gekommen.

Beatrice Gasser
Elternverein Neunkirch

10 Jahre Brocki Nüüchilch



Wir, der Gemeinnützigler Frauenverein, konnten am 10. September 2011 unser 10-Jahr-Jubiläum feiern.

So fing alles an: Die Idee eine Brocki im Städtli zu eröffnen war ein langjähriger Wunsch einiger Frauen. An der GV 2001 brachte die Präsidentin Edith Meyer diese Idee vor die Versammlung. Siehe da, auch etliche andere Frauen waren begeistert von dieser Idee. Nach dem Beschluss, wurde diskutiert: Wer, wie, wo, wann?!

Schlussendlich nahmen Vreni Schiesser und Edith Meyer es in die Hand und machten sich Gedanken. Als erstes, welche

Räumlichkeiten gibt es im Städtli?! Die Gemeindepräsidentin Annegreth Steinegger war sofort begeistert von dieser Idee und stellte im Alten Schulhaus ein Schulzimmer zur Verfügung.

Mit gründlicher und umfassender Renovation, zum Teil mit fachkundiger Unterstützung, wurde abgelaut, gespachtelt, geklebt und die Pinsel geschwungen. Nun erstrahlte Ende Sommer das neu renovierte Schulzimmer in neuem Glanz. Nach einer gründlichen Putzaktion standen wir vor einem wunderbaren grossen, leeren Raum.

Nun galt es, die Estriche zu räumen. Nachbarn, Verwandte und Bekannte nach

verkaufbaren Gegenständen zu fragen. Endlich hatten wir genügend Material zusammen, um an ein Eröffnungsdatum zu denken. Die Spannung steigt. Am 15. September 2001 konnten wir unsere Türen zur Brockenstube öffnen. Mit einem Apéro begrüßten wir die Personen, die kamen, um unser wunderbares Angebot zu bestaunen. Das Interesse war verschieden, aber es hatte für jeder etwas.



Es übertraf unsere Erwartungen sehr. So verkauften wir viele Gegenstände, zum Beispiel: Haushaltsgegenstände, kleine Möbel, Ziergegenstände (auch saisonale), Spiele für alle Altersklassen, Tischwäsche, Einzelstücke usw.

Unser Erfolg hängt zum grössten Teil von der Mithilfe aller ab. Deshalb sind wir weiterhin sehr froh und dankbar für Ihre Unterstützung. Überlegen Sie, wenn Sie am Räumens sind, ob wir es in der Brocki noch verkaufen könnten. Vielen Dank.

Wir arbeiten alle ehrenamtlich, sodass der gesamte Gewinn bzw. Erlös vollumfänglich für diverse «soziale» lokale Zwecke eingesetzt wird. Also alle Einnahmen werden gespendet.

Das Brockiteam besteht aus 6 Frauen. Für den Abholdienst und eventuelle Fragen sind die Hauptverantwortlichen Christine Jödicke oder Vrony de Quervain gerne für Sie da.

Unsere Öffnungszeiten sind:
Dienstag 16.30 – 18.30 Uhr und
Samstag 9.30 – 11.30 Uhr.
Während den Schulferien haben wir geschlossen.

Unsere kleine, gemütliche Städtlibrocki ist nicht mehr wegzudenken, die gehört ins Städtli. Es macht richtig Spass.

Habe ich Sie «gwundrig» gemacht?! Kommen Sie doch vorbei ins Alte Schulhaus neben der Städtlikirche und stöbern Sie in den diversen Artikeln. Bestimmt gefällt Ihnen etwas und Sie sind begeistert. Oder sind Sie gerade am Räumen? «*Denk dra, lüüt zerscht dä Brockifrauä a!*» Oder haben Sie Interesse mitzuarbeiten in unserem Team, 1 bis 2 Mal pro Monat? Wir würden uns sehr freuen auf ein Echo.

Im Namen des Brockiteams
Vrony de Quervain - Stamm

***Schon 10 Jahre ist es her und wir sind immer noch hier,
voller Tatendrang und Elan sind wir.***

Das ganze Brockiteam!

Regen und Sonnenschein am 10. Triathlon und 11. Städtlilauf

Die Badi, eine gut gesicherte Bikestrecke und der abgesperrte Laufparcours im Städtli, inklusive die vom Elternverein geführte Festwirtschaft – alles war bereit – und pünktlich zum ersten Startschuss des Schülertriathlons um 14 Uhr ging ein heftiger Regenschauer über Neunkirch nieder. Es war nicht der erste und sollte auch nicht der letzte bleiben an diesem Tag. Die 7- bis 14-jährigen Triathleten wie auch die Organisa-

toren und die Eltern erwiesen sich aber an diesem Samstagnachmittag als äusserst wetterfest. Der Regen traf dabei eher die Mädchen, alle Triathleten kamen nach dem Schwimmen und der anschliessenden Fahrt über die Feldwege völlig verdreht im Städtli an. Dies war für einmal egal – Triathleten sind hart im Nehmen – und so wurde auch die Laufrunde in schnellem Tempo absolviert. Nur knapp zehn Prozent der ge-





samthaft 37 Triathleten waren aus Neunkirch, dafür stand mit Luca Kellenberger (Neunkirch) in der Kategorie Schüler B auch ein Einheimischer zuoberst auf dem Podest, Mira Hänsseler (Hallau) gewann bei den Schülerinnen B, Maria Russenberger (Merisshausen) und Jonas Schlagenhaut (Lohn) die Kategorie Schüler A.

Nach dem ersten Teil der Siegerehrungen ging es im Städtlilauf um Zeiten, Ränge und Medaillen, rund ein Drittel aller Läuferinnen und Läufer kamen aus Neunkirch. Als eine der diversen Doppelstarter konnte Mira Hänsseler aus Hallau auch ihre Laufkategorie (Schülerinnen B) gewinnen, die weiteren Sieger sind Fabian Tempini (Schaffhausen),

Schüler B, sowie Mayowa Alaye (Schaffhausen) und Julien Wyss (Hettlingen), Schüler A. Bei den Jugendlichen gingen nur zwei Teilnehmer an den Start. Der Beringer Fabian Müller setzte sich gegen Julien Schwyn (Schlatt TG) durch. Ein Juryentscheid war im Minisprint Girls erforderlich. Die Chipzeitmessung hatte zwischen Malin Rahm (Schaffhausen) und Ladina Bächtold (Schleitheim) einen Unterschied von 58/1000 Sekunden ermittelt, die Mädchen des Jahrgangs 2005 erhielten für den Sprint über 250 m, die sie in 1:00,1 zurücklegten, aber beide die Goldmedaille. Enrico Genter sorgte bei den Boys für einen weiteren einheimischen Sieg.



Lag die Teilnehmerzahl bis zur Wochenmitte noch auf dem Kurs vom Vorjahr, versiegte der Strom der Anmeldungen, als das Eintreffen der Schlechtwetter-Kaltfront bekannt wurde. Obwohl die Zahl der Nachmeldungen erstaunlich hoch lag, waren mit total 148 Klassierten weniger Teilnehmer als im

letzten Jahr dabei (179). Beeinträchtigt vom Wetter wurde auch das Spielplatzfest des Elternvereins; die gemeinsame Festwirtschaft musste ins «Gwölb» unter dem «Gmaandhuus» verlegt werden. Dieter Brühlmann

Viel Lob und Dank für Freiwilligenarbeit



Aus Anlass des «Europäischen Jahres der Freiwilligen» liess sich der Gemeinderat von Neunkirch etwas ganz Besonderes einfallen: er lud alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich in irgendeiner Form in der freiwilligen Tätigkeit einsetzen, zu einer kleinen Feier ein.

Treffen dazu taten sich auf dem alten Turnplatz etwas über 50 Frauen und Männer. Begrüsst wurde man durch Gemeindepräsident Franz Ebnöther, der die Gunst der Stunde nutzte, den vielen Freiwilligen im

Städtli seinen herzlichsten Dank für ihr ausserordentliches Engagement abzustatten. «Ich denke dabei etwa an jene hilfreichen Hände, die im Friedhof die Blüemli tränken, sich in der Altersbetreuung nützlich und den von ihnen Betreuten damit viel Freude machen, oder auch an die Vorstandsmitglieder der zahlreichen Vereine im Städtli», nannte der Gemeindepräsident den Kreis der Eingeladenen. Diese erhielten aber nicht nur Lob und Dank von oberster Stelle, sondern zum Apéro auch einen Tropfen des feinen «Neunkircher Riesling» aus dem eigenen Rebberg in Osterfingen, mitsamt einem klei-

nen Imbiss. Eine noble Geste der Gemeinde, die an dieser Stelle herzlich verdankt sei.

Tue Gutes und sprich darüber

Ergänzt wurde der Gemeindepräsident durch eine muntere und gleichsam sympathische Rede von Erwin Gfeller, Präsident von Benevol Schaffhausen (Fachstelle für Freiwilligenarbeit in der Region Schaffhausen). «Zupackende Menschen sind glückliche Menschen», rief er freudestrahlend und so überzeugend über den alten Turnplatz, dass darob manch einer/eine die Mühsal seines/ihres Tuns aus dem Alltag mit Sicherheit wenigstens für einen Moment vergessen liess. Und noch etwas, was er sagte, blieb haften: «Tue Gutes und sprich darüber.» Ein Grundsatz, der für sich spricht, ein Grundsatz aber sicher auch, der für alle jene, die sich aus Freude und mit grossem Engagement für andere Menschen einsetzen, mit Sicherheit nicht an vorderster Stelle steht. Gemäss Aussagen von Gfeller sind es in der Schweiz rund zwei Millionen Menschen, die sich in irgendeiner Form für eine freiwillige Tätigkeit engagieren. Aufgerechnet mit einem bescheidenen Stundenlohn (den es natürlich aber nicht gibt) ergibt sich daraus eine Summe von rund 40 Milliarden Schweizer Franken. Dies belegt sehr deutlich, dass die Freiwilligenarbeit zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor in unserem Land geworden ist. Erwin Gfeller hatte indes nicht nur Lob und Dank parat, sondern er streifte in seinem viel beachteten Referat auch Probleme der heutigen Zeit. So sei da und dort ein rückläufiger Trend in der Bereitschaft zur Mithilfe festzustellen (Gfeller: «Für den Kanton Schaffhausen gilt dies aller-

dings nicht!») und sei da und dort ein Hang zur Monetarisierung festzustellen. Probleme böten ausserdem die Kostenentwicklungen im Gesundheitswesen und in der Altersbetreuung. Schliesslich bedankte auch er sich für die segensreiche Tätigkeit aller hilfsbereiten Menschen und gab der Hoffnung Ausdruck, dass dies auch in Zukunft so sein wird. «Es ist wichtig, zu wissen, dass man gebraucht wird und man für etwas auf der Welt ist», brachte er es treffend auf den Punkt. – Mit munteren Weisen musikalisch unterhalten und aus der Festwirtschaft zuvorkommend bedient wurde man vom Musikverein Neunkirch. ks



Lauschige Ecken und Plätze im Städtli

Impressionen, eingefangen an einem Herbstnachmittag beim Spaziergang durch die Gassen.

Die Kleinode des Lebens in den Zeit-ehrwürdigen Häusern, wo das Leben im Heute pulsiert. So als würden Sie in den Ferien die

Feinheiten hinter der Frontkulisse aufspüren wollen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken und lade Sie zum Städtli- und Bilder-spaziergang ein

Brigitte Lucek



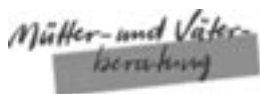


Mütter- und Väterberatung, Kanton Schaffhausen

Das Angebot der Mütter- und Väterberatung richtet sich an alle Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern (0–5 Jahren) unabhängig ihrer sozialen, kulturellen oder sprachlichen Herkunft.

Unser Ziel ist das Wohlbefinden des Kindes und der Familie.

Es ist uns wichtig, der Gesundheit von Geburt an Sorge zu tragen und die Eltern in ihrer anspruchsvollen Aufgabe zu unterstützen, zu stärken und zu begleiten.



Wir...

- unterstützen Sie in Ihrer neuen Rolle als Eltern,
- begleiten Sie bei Fragen rund ums Stillen,
- beobachten und beurteilen mit Ihnen die Entwicklung Ihres Säuglings und Kleinkindes,
- beraten Sie in der Pflege, Ernährung, Entwicklung und Förderung Ihres Kindes,
- besprechen mit Ihnen alltägliche Erziehungsfragen,
- zeigen Ihnen, wie Krankheiten und Unfälle vorgebeugt werden können,
- ermöglichen Ihnen Kontakte zu anderen Müttern und Vätern,
- machen Sie auf weitere Dienstleistungen aufmerksam,
- vermitteln Ihnen Kontaktadressen von weiteren Fach- und Beratungsstellen.

Selbstverständlich werden alle Daten vertraulich behandelt. Unsere Mitarbeiter unterstehen der Schweigepflicht.



Nachdem wir die Geburtenmeldungen von den Gemeinden erhalten haben, nehmen wir Kontakt zu den Eltern auf und informieren über unsere Beratungsmöglichkeiten.

Telefonisch sind wir von Montag bis Freitag von 7.45 bis 8.45 Uhr unter den Nummern 052 630 15 00/10 erreichbar oder Sie hinterlassen eine Nachricht auf dem Band und wir melden uns baldmöglichst.

Unsere Beratungseinheiten können jederzeit ohne Voranmeldung besucht werden. Beratungseinheiten finden in regelmässigen Abständen im ganzen Kanton statt. Siehe www.spitex-sh.ch

Wenn es die Situation erfordert, bieten wir auch Hausbesuche an oder nach Terminvereinbarung eine Büroberatung. Auch eine Mailanfrage beantworten wir gerne. Schreiben Sie an: anne.forster@stsh.ch oder TeamMVB@stsh.ch

Fürs MVB-Team: A. Forster
Teamleiterin Mütter- und Väterberatung



Neunkirch

Ort:

Altersheim, Erdgeschoss

1. und 3. Mittwoch/Monat
14.00–15.00 Uhr

4. und 18. Januar
1. und 15. Februar
7. und 21. März
4. und 18. April
2. und 16. Mai
6. und 20. Juni
4. und 18. Juli
(1. fällt aus) und 15. August
5. und 19. September
3. und 17. Oktober
7. und 21. November
5. und 19. Dezember



Mitbringen:

Windel und Frotteetuch, Gesundheitsbüchlein

Telefonberatung:

Mi + Do 7.45–8.45 Uhr,
Tel. 052 630 15 10
TeamMVB@stsh.ch

Auf Ihren Besuch freut sich Frau U. Zbinden

Seit 25 Jahren Brot vom Huber-Beck



Anton Huber und Mitarbeiterin

Am 1. August 2011 konnte die Bäckerei Huber in Neunkirch das silberne Jubiläum feiern. Wir haben Geschäftsinhaber Anton Huber besucht und mit ihm auf diese lange Zeit zurückgeschaut.

Im Jahre 1986 war es, als Anton Huber mit seiner damaligen Ehefrau das Geschäft an der Vorgasse 24 in Neunkirch von Rosmarie Rüedi übernommen hatte. (Diese selbst hatte die Nachfolge ihres Vaters Hans angetreten. In früheren Zeiten sprach man landläufig vom «undere Beck»). Seit damals sind also bereits 25 Jahre ins Land gezogen. Jahre, in denen sich nach den Erzählungen von Anton Huber in der Bäcker/Konditorbranche sehr viel verändert hat.

Zuerst blenden wir aber zurück ins Jahr 1986. Damals arbeitete Anton Huber in einer Bäckerei in Neuhausen am Rheinfluss als Angestellter und dachte eigentlich noch nicht daran, sich zu verselbständigen, obschon dies für ihn «dann schon einmal ein Thema werden sollte». Und erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Irgendwie erfuhren Hubers, dass Rosmarie Rüedi ihr Geschäft verkaufen wollte.

Gesehen, gefallen, gekauft

Schon bald vereinbarte man dann ein Treffen, um sich die Lokalität in Neunkirch anzusehen. Und der Funke sprang sofort. Den Hubers hatte der Laden, dessen Infra-

struktur und vor allem auch das markante Gebäude im Städtli gefallen und innerhalb von nicht einmal drei Monaten ging das Geschäft über die Bühne – die Hubers waren stolze Besitzer einer Bäckerei. Zu jenem Zeitpunkt waren sie allerdings nicht die einzige Bäckerei in Neunkirch, denn es gab da noch den «oberen Beck», damals und bis Ende der 80er-Jahre geführt von der Familie Lanz aus Wilchingen. Erste Handlung im neuen Geschäft der Hubers war dann die Sanierung der Wohnung. Die Backstube konnte im bestehenden Zustand übernommen werden. Mit der Zeit waren auch hier aber einige Änderungen notwendig geworden, bis im Jahre 1998 das ganze Erdgeschoss einer grösseren Renovation unterzogen wurde. Einer aber hielt nach wie vor eisern durch: der Backofen mit Jahrgang 1976. Noch heute ist dieser tagtäglich in Betrieb und vermag mit seiner Qualität bzw. seinem regelmässigen Backen den Ansprüchen der heutigen Zeit noch immer vollauf zu genügen.



30 Tonnen Mehl pro Jahr

Eine positive Entwicklung genommen im letzten Vierteljahrhundert hat aber nicht nur die Infrastruktur des Geschäftes, sondern auch dessen Personalbestand. Begonnen hat Anton Huber mit seiner damaligen Ehefrau, einem Bäcker und einer Verkäuferin. Heute beschäftigt der rührige Geschäftsmann acht Angestellte, zwei davon in der Backstube, die anderen sechs hinter dem Ladentisch – alles Frauen, nota bene! Diese Zunahme an Personal hat einen direkten Zusammenhang mit den sich verändernden Gewohnheiten der Kundschaft. Waren es zu Beginn der Geschäftstätigkeit nämlich eher Brotwaren, die über den Ladentisch gegangen sind, heisst der heutige Trend ganz klar «Take a way.» «Heute will man gut und schnell bedient werden», stellt Anton Huber dazu fest. Nichts geändert gegenüber früher hat sich an der Anzahl Brotsorten, diese sind praktisch gleich geblieben, allerdings mit dem Trend zu Kleinbroten. Verändert hat sich jedoch das Konsumverhalten, indem heute mehr Ruch- als Weissbrot gekauft wird. Früher war es genau umgekehrt. Den Mehlerverbrauch schätzt Huber auf rund 30 Tonnen pro Jahr. Und noch etwas erwähnt Anton Huber mit Stolz: «Alles, was wir verkaufen, wird selbst produziert, es wird also nichts zugekauft!» Den grössten Run haben die Verkäuferinnen am Morgen zwischen 6 und 8 Uhr zu bewältigen. Diese frühe Öffnungszeit

kommt der Kundschaft sehr entgegen. In der Backstube ist dann allerdings bald Feierabend. Wohlverdienter Feierabend, denn für den Chef hat der Arbeitstag nämlich bereits kurz nach Mitternacht, ganz genau um 1 Uhr in der Früh, begonnen, für seine Bäckerin Raziye Haziri auch schon um vier Uhr.

Feines vom «Schöggeli»

Ende der 80er-Jahre kam dann im Oberstädtli noch die ehemalige Bäckerei Lanz (noch viel früher die legendäre Bäckerei Solenthaler) zum Betrieb von Anton Huber dazu. Damit konnte insofern ein Problem gelöst werden, als für die Konditorei im Geschäft im Unterstädtli praktisch kein Platz

«Ich bleibe hier»

Wissen wollten wir von Anton Huber natürlich noch, ob er in Neunkirch bleiben wird oder ob er noch immer die «Furt-Hosen» an hat, nachdem er vor wenigen Jahren das Städtli ja in Richtung Wil verlassen wollte. «Es stimmt, damals wollte ich weg, weil ich nochmals etwas Neues beginnen wollte. Alles war vorbereitet, der Vertrag für die Übernahme des Geschäftes in Neunkirch durch einen Käufer hätte nur noch unterschrieben werden müssen. Leider hat sich dies dann immer wieder verzögert und schliesslich sind die Verkaufsverhandlungen dann abgebrochen worden.» «Es war ein richtiger Entscheid», erinnert sich Anton Hu-

«Ohne Huber Beck wäre das Städtli nur halb soviel wert!»

(Jeanette Hugentobler, Sunne-Beizli-Wirtin)

mehr vorhanden war. Dieser neue Ort hat sich mittlerweile bestens etabliert und das «Schöggeli» ist zu einem beliebten Treffpunkt für Schoggi-/Praliné-Liebhaber und auch für einen kurzen Schwatz bei einer Tasse Kaffee und etwas Feinem aus der Konditorei geworden.

ber an die damalige Episode und stellt freudestrahlend fest, dass es ihm in Neunkirch nach wie vor sehr gut gefalle («ich bleibe hier, solange ich kann und gesund bin») und der damalige Entscheid für ihn und seine Mitarbeiterinnen ein richtiger Motivations-schub gewesen sei. ks



Neuer Stützpunkt eröffnet

Vordergasse 50, 8213 Neunkirch. Das ist die Adresse, die man kennen muss, wenn es um Fragen der Spitex im Chläggi geht.



Hier, in den Räumen der Liegenschaft «zur Sonne», wo früher Fleisch und Wurst verkauft wurden, hat die Spitex Klettgau-Randen kürzlich ihren neuen Stützpunkt bezogen. Dieser wurde am 22. Januar 2011 zusammen mit Behördevertretern eröffnet und gleichzeitig den Medien zuhänden der Öffentlichkeit vorgestellt.

«Freude herrscht»

Ivo Kolb, der Präsident der Spitex Klettgau-Randen, zeigte sich übergelukkig über den nun eröffneten Stützpunkt. «Wir sind froh, dass wir unsere Arbeit nun endlich auf-

nehmen können und bedanken uns für das von allen Seiten erfahrene grosse Wohlwollen.» Namentlich gelte dies dem Besitzer der Liegenschaft «zur Sonne» für sein Entgegenkommen, aber auch den Behörden von Neunkirch für deren Vermittlerdienste. Präsident Kolb wies gleichsam darauf hin, dass, wenn zu Beginn noch nicht alles rund laufe, man dafür Verständnis zeigen solle, er sei aber davon überzeugt, dass nach einer Umsetzungszeit von drei/vier Monaten alles zur Zufriedenheit laufen werde. Die neuen Räumlichkeiten jedenfalls bieten die besten Voraussetzungen dazu, auch wenn sie flü-

chenmässig eher grenzwertig seien. Für ein Provisorium sei man damit aber sehr zufrieden.

Breites Dienstleistungsangebot

Das Angebot der Spitex Klettgau-Randen ist auf Menschen jeden Alters ausgerichtet und gewährleistet eine kompetente Beratung, Betreuung, Unterstützung, Pflege und Behandlung. Ihr Einsatzgebiet erstreckt sich über alle Gemeinden im Chläggi: Beggingen, Beringen, Gächlingen, Guntmadingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Schleithheim, Siblingen, Trasadingen und Wilchingen.

Angebot der Spitex Klettgau-Randen

- Gesundheits- und Krankenpflege
- Hilfe im Haushalt
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Beratung in allgemeinen Gesundheits- und Krankheitsfragen
- Vermittlung von Krankenmobilen und anderen Hilfsmitteln
- Vermittlung anderer Dienste, wie zum Beispiel Rotkreuzfahrtdienste
- Beratung beim Eintritt in Spitäler und Heime
- Vermittlung von Mahlzeitendiensten

47 Mitarbeitende und drei Teams

Organisatorisch ist der Verein Spitex Klettgau-Randen in drei Teams unterteilt.

Das Team 1 mit Teamleiterin Eva Maag betreut die Gemeinden Neunkirch, Wilchingen, Osterfingen, Trasadingen und Hallau.

Das Team 2 mit Teamleiterin Yvonne Ehrat betreut die Gemeinden Beringen, Guntmadingen und Löhningen

Das Team 3 mit Teamleiterin Isabelle Freund betreut die Gemeinden Hallau, Oberhallau, Gächlingen, Siblingen, Schleithheim und Beggingen.

Die Leitung der Administration obliegt Françoise Toggenburger.

Der Personalbestand der Spitex Klettgau-Randen umfasst insgesamt 47 Mitarbeitende – alles Frauen, wie mir Spitex-Leiterin Susanne Lewicki sagt. Deren «Rekrutierung» sei nicht schwierig gewesen, weil es sich ganz offensichtlich um begehrte Arbeitsplätze für Teilzeitmitarbeitende handle, ergänzt sie. Deren Schulung wird von externen Fachleuten vorgenommen.

Übergangslösung

Bereits oben haben wir angedeutet, dass der jetzt bezogene Standort ein Provisorium bzw. eine Übergangslösung sei. Geplant ist nämlich, dass die Spitex Klettgau-Randen dereinst an die Vordergasse 21, ebenfalls in Neunkirch, umziehen wird. Jene Liegenschaft (ex Bollinger gegenüber dem Rest. Gemeindehaus) soll nach ihrem Umbau dann mehr Raum zur Verfügung stellen. Wenn alles optimal läuft, sollen diese im Sommer 2012 bezugsbereit sein. Bis es soweit ist, freut man sich jedoch, seine Klientel in den neuen Räumlichkeiten an der Vordergasse 50 bedienen zu dürfen. ks

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
8 bis 12 Uhr, 14 bis 16.30 Uhr.
Tel.: 052 633 44 88 oder
www.spitex-klettgau-randen.ch.

Feine Weine aus der Zehntenscheune



Mit dem Besitz eines eigenen «Rebberges» und der Eröffnung einer Kelterei im Städtli am 1. Mai dieses Jahres, gehört Neunkirch nun definitiv auch zum «erlauchten Kreis» der Rebbaugemeinden im Chläggi.

Geschenk zum Jubiläum

Zu ihrem eigenen «Rebberg» kam die Gemeinde Neunkirch anlässlich der Feier zur 750-Jahr-Stadtgründung Ende August letzten Jahres. Damals schenkten die Gemeinderäte von Hallau und Wilchingen den Neunkirchern ein Stück Rebland an schönster Lage, auf GB Wilchingen GB Nr. 6641 Marktwäg beim Reservoir «Schinderwase» im Ortsteil Osterfingen. Flächenmässig sind es 2,67 a, bewirtschaftet werden dort RieslingxSylvaner-Trauben. Wilchingens Gemeindepräsident Hansrudolf Meier verband das Geschenk damals mit einer Bedingung, welche im Grundbuch mit folgendem Servitut eingetragen ist: «Aus dem Ertrag

dieses Rebberges muss der Gemeinderat Neunkirch einmal jährlich drei Flaschen Wein gemeinsam mit den Gemeinderäten von Wilchingen und Hallau trinken, zwecks freundschaftlichen Austausches.» Diesem Wunsch will der Neunkircher Gemeinderat gemäss Aussagen von Gemeindepräsident Franz Ebnöther gerne nachkommen.

Wein aus der Zehntenscheune

Und nun kommt zu dieser wunderschönen Geschichte also ein weiteres Kapitel dazu. Im Ökonomieteil der Zehntenscheune an der Mühlengasse 24 in Neunkirch (hinter dem Restaurant Gemeindehaus und östlich der unteren Kirche gelegen) entsteht nämlich eine neue Kelterei. Wir haben diese Lokalität besucht und dabei den Bauherrn und zukünftigen Betreiber der Kelterei, Markus Ruch, bei einem feinen Glas Wein etwas näher kennengelernt.

Früher Bankangestellter, heute Winzer

Nach einer kaufmännischen Lehre und einigen Jahren Praxis als Kundenberater in einer Bank absolvierte der aus Weinfelden im Kanton Thurgau stammende Markus Ruch ein dreimonatiges Weinbaupraktikum an der landwirtschaftlichen Schule Wülflingen. Dieses begeisterte ihn so sehr, dass er sich kurzerhand entschloss, eine zweijährige Winzerausbildung in Wädenswil in Angriff zu nehmen. Anschliessend verbrachte er zehn Lehr- und Wanderjahre auf verschiedenen renommierten Weingütern im In- und Ausland. Bei der Schilderung seiner Vergangenheit kommt er denn auch geradezu ins Schwärmen, indem er feststellt: «Am nachhaltigsten geprägt haben mich die Jahre bei Christian Zündel im Tessin und der Domaine Derain im Burgund. Bei Zündel lernte ich die Bio-Dynamie sowie das kompromisslose Streben nach Qualität und Authentizität kennen und schätzen. Bei Dominique Derain, einem der Pioniere des «vins naturels», entdeckte ich das Geheimnis der Burgunder Vinifikation und das konsequente Terroir-Denken.»

400 Jahre alter Gewölbekeller

Die Leidenschaft für den Pinot Noir führte Ruch im Jahre 2007 vom Burgund zurück in die Deutschschweiz, konkret ins Chläggi-Städtli Neunkirch. Warum denn gerade hierhin, will ich von ihm wissen. «Ich habe eine für mich passende Liegenschaft gesucht und diese im ehemaligen Zeichnungsbüro des Architekturbüros Reich & Bächtold an der Mühlengasse mit der Zehntenscheune gefunden. Dazu gehört ein wunderschöner, vierhundert Jahre alter Gewöl-



bekeller, in welchem ich dann meine Weine in Burgunder-Piëcen (Holzfässer, die etwas dünnwandiger sind als Barrique-Fässer) reifen lassen kann.» Die Trauben stammen aus Hallau, wo Markus Ruch zurzeit 1,5 Hekt-

aren Reben bewirtschaftet. Bis anhin wurde das Traubengut zur Vinifikation nach Weinfelden transportiert, in Zukunft soll dies nun aber in der ehemaligen Zehntenscheune im Städtli Neunkirch geschehen. Geherbstet werden die Trauben in Kisten.

Die Weine werden auf handwerklich traditionelle Art hergestellt. Der bewusste Verzicht auf moderne Technologien bei der Vinifikation ist nach Überzeugung von Markus Ruch die Basis für Weine, in welchen sich die kalkhaltigen Lehm- und Kiesböden sowie das besondere Klima des Klettgaus widerspiegeln. Um die Bodenlebewesen in seinen Weinbergen zu fördern, verzichtet er auf Unkrautvernichtungsmittel und Kunstdünger. Die Rebbergböden werden mit organischen Substanzen wie Steinmehl und kompostiertem Mist belebt. Durch einen sorgsamen Umgang mit den Pflanzen und Böden will er ein natürliches Gleichgewicht schaffen, um die Rebstöcke zu stärken. Deshalb wird ein Teil der Weinberge nach biodynamischen Prinzipien kultiviert. ks



Reges Treiben auf dem Städtli-Spielplatz

Geburten

(Kinder, deren Eltern zur Zeit der Geburt in Neunkirch wohnhaft waren)

Aliu Luan, Hallauerstrasse
Basile Matteo, Muzellstrasse
Biber Sofie, hinder Nüchilch
Born Vanja, Unterhof
Brohammer Mila, Hallauerstrasse
Epprecht Ciara, Stiegweg
Lucia Giuliano, Hallauerstrasse
Reutemann Maurus, Seltenbachweg
Sanchez Yarleque Soraya, Hallauerstrasse
Singer Noé, Oberhallauerstrasse
Szabó Maila, Gigebuck
Vestner Mia, Hallauerstrasse
Xhelili Lenard, Hallauerstrasse

Trauungen

(Ziviltrauungen in Neunkirch oder in Neunkirch wohnhaft, chronologische Auflistung)

Spycher Daniel mit Tahalea Fitrie Irianty, Mühlengasse
Singer Daniel mit Wiederkehr Priska, Oberhallauerstrasse
Stössel Remo mit Bischofberger Rita, Hasenbergstrasse
Schlotterer Martin mit Beltraminelli Nadja, Bahnhofstrasse
Gysel Matthias mit Beutel Barbara, Hintergasse
Zimmermann Peter mit Holler-Studer Andrea, im Gässli
Aleksic Zoran mit Gerro Cecilia, Oberhofgasse
Ruef Niklaus mit Castillo Santana Rodolfo, Glaserstrasse (eingetragene Partnerschaft)

Todesfälle

(Wohnsitz in Neunkirch, chronologische Auflistung)

Schaad Erna, 89 Jahre
Moser Anna, 95 Jahre
Costanza Giuseppe, 50 Jahre
Schärler Kurt, 73 Jahre
Brüllmann Hugo, 69 Jahre
Pfeiffer Martha, 90 Jahre
Ritzmann Maria, 88 Jahre
Dalle Feste Verena, 65 Jahre
Schwyn Dora, 96 Jahre
Lüdi Alfons, 76 Jahre
Wirz Hans, 95 Jahre
Scotti De Bernardin Maria, 87 Jahre
Meier Armin, 87 Jahre
Soller Hans, 78 Jahre

Jungbürger

Baumann Björn, Chennerenweg
Baur Tanja, Herrengasse
Bollinger Niklas, Taufgarten
Bosnjak Andrej, Gigebuck
Buff Philipp, Gigebuck
Burth Lisa, Herrengasse
Casartelli Andrin, Gigering
Freitag Jonas, Taufgarten
Graf Joyce, Gigering
Jödicke Livia, Taufgarten
Johnson Lynn, Oberhallauerstrasse
Kohler Elena, Vordergasse
Kugler Vanessa, Hasenbergstrasse
Lichtin Mathias, Taufgarten
Müller Florence, Oberwiesstrasse



Müri Kathrin, Oberwiesweg
Nakamura Alexander, Hallauerstrasse
Nohava Tim, Gige buck
Oberholzer Pascal, Weierbuckstrasse
Senn Fabian, Haslacherweg
Uehlinger Céline, Glaserweg
Werner Tanja, Gige buck

Einbürgerungen

Einbürgerung ins Gemeindebürgerrecht

Baumann Sabine, Schützenmauer
Gelmo Malaika, Vordergasse
Granados Trujillo Salvador,
Bahnhofstrasse
Jansen Raymond, Gige buck
Le Donne Giuseppe, Hallauerstrasse
Mohamed Maimun, Herrengasse
Oberholzer Patrick, Weierbuckstrasse
Oberholzer Pascal, Weierbuckstrasse
Schurter Chatupat, Schmerlatstrasse
Schwarzer Christa, Gigering

Diplome, Studien- und Berufs- abschlüsse

(soweit sie uns bekannt waren)

Eidg. Technische Hochschule Zürich
Anja Manuela Pestalozzi
Master of Science ETH in
Erdwissenschaften
Vertiefung in Geology and Geochemistry

Kantonsschule Schaffhausen

Maturaarbeiten

Bosshard Jonas
Hydrophobe Kunststoffbeschichtungen auf
Glas und deren Anwendungsbereich,
prämiert

Galli Simon
Projekt Photovoltaik-Anlage an der
Kantonsschule Schaffhausen

Keller Janine
Deux femmes qui ont essayé de s'établir
comme artiste dans un monde dominé par
les hommes

Oberholzer Pascal
Elektroschrottsorgung

Stähle Christian
Die Zukunft der Versammlungsdemokratie
in der Schweiz, prämiert

Uehlinger Céline
Wenn die Klarinette ein Leben erzählt

Selbständige Arbeiten

Koch Robin
Geschichte der Samurai –
Im Wandel der Zeit, Note 6

Nava Lydia
loslassen – ein Musical zum Thema Trauer

Lehrabschlüsse

(*Rangkandidaten)

Automobil-Fachmann
Richli Jan, Garage Engehof Werner GmbH

Chemie- und Pharmatechnologe
Baumann Dominik, Cilag AG

Coiffeuse

Guida Claudia, Intercoiffure Stasolla
Jukic Maria, Hairstyle Sommer
Moscillo Veronica, Coiffure Ruckstuhl

Detailhandesfachfrau

*Graf Joyce, Feurer Papeterie AG
Selimi Shiprime, Dux donne e uomo

Elektroinstallateur

Van de Velde Patrick, Baumann Müller AG

Fachangestellte Gesundheit

Schiesser Melanie, Spitäler Schaffhausen
*Thoma Patricia, Wohn- und Pflegeheim
Sonnmatt AG

Forstwart

Abderhalden Basil, Forstverwaltung

Gärtnerin

Meister Sabrina, Stadtgärtnerei

Hotellerieangestellte

Abdiraham Samira, ZAK Hotel &
Backpackers

Informatiker

Wildberger Benno, Georg Fischer

Kaufmännische Berufsmaturität für

gelernte Berufsleute
Moser Lynn



*Kaufmann/Kauffrau erweiterte
Grundbildung mit Berufsmaturität*
Billier Karin, Denz AG
Graf Sarah, Let's go Tours AG
Nohava Sarah, Verwaltung des Kantons
Schaffhausen
*Rüttimann Tobias, CHK Partner AG

Konditor-Confiseurin
Roeder Julia, Zuckerbäckerei
Ermatinger AG

Konstrukteur/Konstrukteurin
*Rechsteiner Pascal, Bosch Packaging
Systems AG
Fu Li Jun, Georg Fischer

Küchenangestellter
Buff Philipp, Alters- und Pflegeheim im
Winkel

Metallbauer
Benoit Laurent, kreativ Metallbau GmbH

Montage-Elektriker
Brägger Kevin; J. Moser Elektro AG

Sanitärinstallateur
Schlegel Sandro, Scherrer Haustechnik AG
Sanitärmonteur
Roth Luca, Scherrer Haustechnik AG

Goldene Hochzeit
Erika und Hubert Keller-Häusler

Hohe Geburtstage

80 Jahre
Bernath Annamarie, hinder Nüchilch
Eich Elisabetha, Welscher Garten
Ehrat Heinrich, Hintergasse
Glanzmann Rosmarie, Grosser Letten
Gort Elisabetha, Herrengasse
Keck-Schlotz Rolf, Stiegring
Orminati Johanna, Hallauerstrasse
Schmid Erika, Stiegring
Schmid Alfred, Stiegring
Schwyn Bruno, Kirchweg
Stamm Theres

85 Jahre
Beller Alice, Vordergasse
Hürlimann Berta, Stiegweg
Leu Liselotte, Sportplatzweg
Leu Samuel, Sportplatzweg
Locher Tranquilla, Mühlengasse

90 Jahre
Bernhard Charlotte, Hintergasse
Weissaupt Ernst, Hintergasse

96 Jahre
Hirz Martha, Floraweg
Mey Hedwig, Bahnhofstrasse

97 Jahre
Baur Mina, Hintergasse
Fellmann Helene, Hintergasse

Kleine Gemeindestatistik

	Total	Ausländer
Einwohner am 31. Dezember 2010	1945	305
Einwohner am 31. Dezember 2011	1974	318
Stimmberechtigte am 10. Januar 2012	1363	
Haushaltungen am 10. Januar 2012	866	

Detaillierte Gemeindestatistik

(Stand 31. Dezember 2011)

	männlich	weiblich	Total	Prozent
Einwohner Total	990	984	1974	100
Schweizer Total	819	837	1656	83.89
Ausländer Total	171	147	318	16.11
• Niedergelassene (C)	105	94	199	
• Jahresaufenthalter (B)	57	51	108	
• Kurzaufenthalter (L)	6	1	7	
• Asylbewerber (N)	2	0	2	
• Vorl. Aufgenommene (F)	1	1	2	
• Übrige	0	0	0	

Schülerzahlen

		Dezember 2011	Auswärtige
Kindergarten	31	(in 2 Klassen)	–
Primarschule	129	(in 7 Klassen)	–
Orientierungsschule	121	(in 8 Klassen)	57
Realschule	39		14
Sekundarschule	82		43
Total	402		114

Ferienkalender

2012

Frühlingsferien	Sa 14. April	bis	Di 1. Mai
Sommerferien	Sa 7. Juli	bis	So 12. August
Herbstferien	Sa 29. September	bis	So 21. Oktober
Weihnachtsferien	Sa 22. Dezember	bis	Mi 2. Januar

2013/14

Sportferien	Sa 26. Januar	bis	So 10. Februar
Frühlingsferien	Sa 13. April	bis	So 28. April
Sommerferien	Sa 6. Juli	bis	So 11. August
Herbstferien	Sa 28. September	bis	So 20. Oktober
Weihnachtsferien	Di 24. Dezember	bis	So 5. Januar

Gemeinderat**Präsidential- und****Hochbaureferat**

Erb- und Vormundschaftsbehörde

Polizeireferat

Gemeindeliegenschaften

Gemeindeführungsstab

Franz Ebnöther

052 687 00 16

gemeindepraesidium@neunkirch.ch

G 052 633 52 68

**Volkswirtschaftsreferat
und Vizepräsidium**

Kommunalbetrieb, Friedhof

Güter, Flur, Landwirtschaft,

Umwelt, Energie, Entsorgung

Hansueli Müller

052 681 12 58

*volkswirtschaftsreferat@neunkirch.ch***Finanzreferat**

Finanzen, Schule, Jugendkommission

Bernard Eiholzer

052 681 29 91

finanzreferat@neunkirch.ch

Sozial- und Heimreferat**Peter Kummer**

052 681 17 52

Soziales, Gesundheit
Alters- und Pflegeheim
Militär, Zivilschutz, Feuerwehr

*sozialreferat@neunkirch.ch***Tiefbaureferat****Hermann Hiltbrunner**

052 681 19 56

Tiefbau, Schwimmbad (ohne Bau)
Wasser/Abwasser inkl. ARA
Kultur

*tiefbaureferat@neunkirch.ch***Bürgerkommission****Präsident**

Mitglieder:

Max Wildberger

052 681 16 73

Diego Manfrin, Roland Schacher,
Roland Spaar, Yvonne Steinegger,
Werner Uehlinger, Esther Vögele,
Christian Weisshaupt, Annette Wildberger



Gemeindeverwaltung

Gemeindeschreiberin	Uschi Kurz	052 687 00 11
Einwohnerkontrolle	Fabienne Rieser	052 687 00 10
	Mirela Demiri , Lernende Kauffrau	
Finanzverwalter	Ueli Müller	052 687 00 12
Steuerkatasterführerin	Ursi Müllhaupt	052 687 00 13
Fax		052 687 00 14
Internet		www.neunkirch.ch
E-Mail		gemeindeverwaltung@neunkirch.ch

Öffnungszeiten	Montag bis Freitag	08.30 bis 11.30 Uhr
	Donnerstag	14.00 bis 18.30 Uhr

Stimmenzähler

**Beat De Ventura, Monika Ochsner
Margrit Beyeler, Nelly Hiltbrunner**

Einwohnerrat

Präsidium:	Thomas Wildberger (SVP)
Vizepräsidium:	Daniel Stauffer (FDP)
Mitglieder:	Baumann Hans Peter (FDP)
	Basile Carolina (FDP)
	Beyeler Mathias (SP),
	Bosshard Susanne (SP)
	De Ventura Marianne (SP)
	Leu Janine (SVP)
	Müller Heinrich-Jules (FDP)
	Senn Ueli (SVP)
	Uehlinger Gabi (SP)
	Weisshaupt Christian (parteilos)
	Bevilaqua Franziska

Aktuarin

Schule

www.schuleneunkirch.ch

Schulpräsident	Dr. Peter Zingg	052 681 13 02
Schulreferent	Bernard Eiholzer	052 681 29 91

Mitglieder der
Schulbehörde

Silke Fischer
Daniela Novelli
Sandra Leuthold

052 640 12 42
052 682 27 57
052 681 59 71

Kirchen

Evang.-ref. Pfarramt
Kirchenstandspräsident
Mesmerinnen

Eva Baumgardt
Dr. Christoph Freitag
Heidi Fischer
Corinne Hafen

052 681 12 20
052 681 12 11
052 681 16 02
052 681 20 29

Ref. Kirchenpfleger
Röm.-kath. Pfarramt
Kirchenstandspräsident
Sakristanin

vakant
Pfr. Hans Zünd, Hallau 052 681 31 68
Karl Imhof, Trasadingen 052 681 10 58
Wanda Hartung, Neunkirch 052 681 12 69



Amtsstellen

Archivarin	Uschi Kurz	052 687 00 11
Amtsweibelin	Priska Baumer	052 681 16 59
Stellvertreterin	Elsbeth Platt	052 681 19 40
Bauamt	Willi Schöttli	079 426 08 34
Bestattungsbeamter	Bernhard Schacher	079 327 85 64
Stellvertreter	Hansjörg Wildberger	052 681 39 64
Feuerwehrverband	René Spörri	052 685 17 32
Mittelklettgau FMK	Hofackerstrasse 3	079 411 17 32
	8225 Siblingen	<i>info@rene-spoerri.ch</i>
Friedensrichter	Martin Fischer	052 681 40 60
	Buebenhaldenstrasse 520	079 695 11 00
	8217 Wilchingen	
Leiter Forst	Alois Ebi	Werkhof 052 681 22 68
	Wilchingen	079 405 40 64
Gemeindebibliothek	Claire Petermann	052 681 17 69
Öffnungszeiten	Dienstag	17.30 bis 19.00 Uhr
	Mittwoch	10.15 bis 10.45 Uhr
	Samstag	9.30 bis 11.00 Uhr
Regionaler Sozialdienst	Martina Woll-Bernauer	052 687 00 19
Spitex Klettgau Randen	Leitung Susanne Lewicki	052 633 44 88
		Fax 052 633 44 89
		<i>info@spitex-klettgau-randen.ch</i>
		<i>www.spitex-klettgau-randen.ch</i>
Alters- und Pflegeheim «im Winkel»		
Heim- und Pflegedienstleistung	Roswitha Pem	052 687 01 10
Empfang und Administration	Isabella Chollet	052 687 01 10
Leiter Verpflegung und Anlässe	Andreas Bolz	052 687 01 12
Jagdaufseher	Karl Baumann	052 681 15 33
Museum Oberhof	Martin + Anny Wäckerlin	052 681 15 72
Öffnungszeiten	1. Sonntag im Monat	14.00 bis 17.00 Uhr
	oder nach tel. Vereinbarung	
Ortsquartiermeister	Martin Klingenfuss	052 681 11 72
Nachtparkkontrolleurin	Priska Baumer	052 681 16 59
Polizeistundenkontrolleurin	Priska Baumer	052 681 16 59

Altpfadfindergruppe Neunkirch

Irene Uehlinger, Obertor 7, 8253 Diessenhofen
irene.uehlinger@bluewin.ch

052 654 13 16

Elternverein Neunkirch

Magdalena Guida, Hallauerstrasse 46, 8213 Neunkirch
famguida@bluewin.ch

052 681 34 03

Sarah Villanova, Hinder Nüchilch 10, 8213 Neunkirch
sarah.villanova@gmx.ch

052 681 35 83

info@elternverein-neunkirch.ch

Evangelische Frauenhilfe Neunkirch

Lotti Uehlinger, Gartenweg 1, 8213 Neunkirch
l.p.uehlinger@bluewin.ch
www.sef-schaffhausen.ch

052 681 13 33

Forum 9kirch

Roger Biedermann, Hintergasse 19, 8213 Neunkirch
biedermannroger@bluewin.ch

079 703 32 24

Heinz Michel, Schwimmbadstrasse 38, 8213 Neunkirch
hmil@bluewin.ch

052 681 20 66

www.forum9k.ch

FC Neunkirch

Lukas Berger, Schützenstrasse 57, 8212 Neuhausen
www.fcneunkirch.ch

*079 707 37 16

Frauenturnverein Neunkirch

Therese Wepfer, Grabenstrasse 17, 8213 Neunkirch
Ruth Käppler, Oberwiesenweg 3, 8213 Neunkirch
ruth.kaeppler@bluewin.ch

052 681 10 04

Gemeinnütziger Frauenverein Neunkirch

Susanna Müller, Gartenweg 4, 8213 Neunkirch
s.mueller@schuleneunkirch.ch

052 681 27 83

Gymnastik- und Tanzgruppe Neunkirch

Jacqueline Weber, Isengartenstrasse 6, 8214 Gächlingen
ja.weber@shinternet.ch

052 681 29 43

Jugendkommission Neunkirch

Dieter Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch 052 681 42 87
md.bruehlmann@bluewin.ch

Jugendriege Neunkirch

Thomas Schaad, Hallauerstrasse 7, 8213 Neunkirch 052 682 18 77
www.tvneunkirch.ch

Kinderturnen (Kitu) Neunkirch

Sandra Hörnlimann, Schmerlatstrasse 13, 8213 Neunkirch 052 681 49 04

Landfrauenverein Neunkirch

Vrony De Quervain, Glaserstrasse 6, 8213 Neunkirch 052 681 47 55
fam.dequervain@bluewin.ch

Männerriege Neunkirch

Kurt Schönberger, Oberwiesstrasse 31, 8213 Neunkirch 052 681 32 84
www.mr-neunkirch.ch

Meitlriege Neunkirch

Monika Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch 052 681 42 87

Familiëntisch Neunkirch

Corinne Hafen, Oberwiesstrasse 22, 8213 Neunkirch 052 681 20 29

Muki-Turnen Neunkirch

Sandra Hörnlimann, Schmerlatstrasse 13, 8213 Neunkirch 052 681 49 04

Musikverein Neunkirch

Marianne De Ventura, Haslacherweg 15, 8213 Neunkirch 052 681 12 87
www.mvneunkirch.ch

Mütter- und Väterberatung Kanton Schaffhausen

Anne Forster, Teamleitung, Kirchhofplatz 15, 8200 Schaffhausen 052 630 15 00
teamMVB@stsh.ch

Nüchilcher Städtlilauf / Schülertriathlon

Dieter Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch 052 681 42 87
md.bruehlmann@bluewin.ch / www.staedtlilauf-tri.ch

Perdix Naturschutzverein Neunkirch

Gabriela Uehlinger, Hallauerstrasse 34, 8213 Neunkirch
gabiuehlinger@bluewin.ch

052 681 53 93

Pfadiabteilung Neunkirch

Nina Leu, Casinogässchen 3, 8200 Schaffhausen
ninaleu@bluewin.ch

079 777 34 17

Karin Müller, Rheinhof 6, 8200 Schaffhausen
diabolo_pank@hotmail.com

079 579 58 29

Pistolenclub Neunkirch

Ernst Thoma, Gige buck 39, 8213 Neunkirch
www.pistolenclub-neunkirch.ch

052 681 36 18

Samariterverein Neunkirch-Gächlingen

Yvonne Steinegger, Hallauerstrasse 14, 8213 Neunkirch
Priska Baumer, Unterhof 11, 8213 Neunkirch
www.neunkirch.ch/Vereine/Samariterverein

052 681 11 54

052 681 16 59

Schäferhundclub Neunkirch

Stephan Bühler, Strässler 1, 8197 Rafz
hussar@bluewin.ch

044 869 08 50

079 403 31 23

Schützenverein

Peter Koch, Hallauerstrasse 48, 8213 Neunkirch
www.sv-neunkirch.ch

052 681 42 41

Segelfluggruppe Schaffhausen

Rudolf Demmerle, Bergstrasse 19, 8200 Schaffhausen
rud.demmerle@bluewin.ch

052 625 25 77

Seniorinnenturnen Neunkirch

Anny Wäckerlin, Hintergasse 9, 8213 Neunkirch
Gerda Heer, Oberwiesstrasse 14, 8213 Neunkirch

052 681 15 72

052 681 14 75

Städtlifreunde Neunkirch

Urs Wildberger, Vordergasse 32, 8213 Neunkirch

079 420 69 90

erus@shinternet.ch

Städtliführungen, Turmwächter- und Weibelführungen Neunkirch

Kontakt und Anfragen unter

www.neunkirch.ch**Trachtengruppe Gächlingen Neunkirch**

Therese Wepfer, Grabenstrasse 17, 8213 Neunkirch

052 682 10 04

Franziska Weber, Dorfstrasse 45, 8214 Gächlingen

052 681 24 02

Trägerschaft Jugendraum Neunkirch

Brigitte Müller, Unterer Glaserweg 6, 8213 Neunkirch

052 681 42 69

brimue@shinternet.ch**Turnverein Neunkirch**

Thomas Schaad, Hallauerstrasse 7, 8213 Neunkirch

052 682 18 77

www.tvneunkirch.ch**vhs Volkshochschule Klettgau**

Anne Chanson, Taufgarten 57, 8213 Neunkirch

052 681 48 79

www.vhs-klettgau.chinfo@vhs-klettgau.ch**Volleyball-Club Neunkirch**

Beat De Ventura, Haslacherweg 15, 8213 Neunkirch

052 681 12 87

devi@swissonline.ch / www.vbcneunkirch.ch.vu

Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

ab Säugling

- Eltern-Kind Treff (ElKi)

www.elternverein-neunkirch.ch

ab 3 Jahren

- MuKi-Turnen
- Spielgruppe

www.tvneunkirch.ch

B. Gasser 052 681 11 57

S. Biber 052 681 30 13

ab Kindergarten

- Kinderturnen
- Kolibri (Sonntagsschule)
- Pfadi

www.tvneunkirch.ch

www.ref-neunkirch.ch

www.pfadineunkirch.net

ab 1. Klasse

- FC Neunkirch
- Jugendriege klein
- Meitlriege klein
- Pfadi

www.fcneunkirch.ch

www.tvneunkirch.ch

www.tvneunkirch.ch

www.pfadineunkirch.net



Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche



ab 4. Klasse (Jugend & Sport-Alter)

- Biken (Fahrtechnik & Geschicklichkeit) J&S
Velo Doktor Weder AG
- FC Neunkirch
- Jugendriege gross
- Luftpistole (Lupi) Indoor J&S
- Meitlriege gross
- Pfadi
- Schützenverein Junioren J&S
- Volleyball J&S

Tel. 052 681 22 64
www.fcneunkirch.ch
www.tvneunkirch.ch
www.pistolclub-neunkirch.ch
www.tvneunkirch.ch
www.pfadineunkirch.net
www.sv-neunkirch.ch
www.vbcneunkirch.ch.vu

ab Oberstufe

- Biken (Fahrtechnik & Touren) J&S
Velo Doktor Weder AG
- FC Neunkirch
- Gymnastik und Tanz Gruppe

Tel. 052 681 22 64
www.fcneunkirch.ch
www.gymneunkirch.ch

Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

- Jugendmusik Klettgau und Neuhausen am Rheinflall www.jmkn.ch
mit angeschlossener Blasmusikschule
Eintritt in den Einzelunterricht ab ca. 9 Jahren. Parallel zum Einzelunterricht Besuch der Beginnersband: ab ca. 4. Semester je nach Ausbildungsstand Übertrittsprüfung in die Jugendmusik Klettgau und Neuhausen BSKN. Detailauskünfte bei der Schulleitung: Roland Maurer, Raaweg 1, Schleithelm Tel. 052 680 10 30
- Jugendraum / SATURDAY SPORTS NIGHT md.bruehlmann@bluewin.ch
Dieter Brühlmann
- Musikverein Neunkirch www.mvn.ch
- Pfadi www.pfadineunkirch.net
- Pistolen Jungschützen ab 14 Jahren www.pistolenclub-neunkirch.ch
- Schützenverein Jungschützen ab 17 Jahren www.sv-neunkirch.ch
- Segelfliegen ab 15 Jahren www.schmerlat.ch
- Turnverein Neunkirch www.tvneunkirch.ch
- Unihockey www.tvneunkirch.ch
- Volleyball www.vbcneunkirch.ch.vu

Folgende Musikinstrumente werden in Neunkirch unterrichtet:

- Bambusflöte ab 6 Jahren
 - Blockflöte ab 1. Klasse
 - Geige ab 4/5 Jahren
 - Gitarre ab 1. Klasse
 - Klavier ab 5 Jahren
 - Querflöte ab 9/10 Jahren Elternverein Neunkirch
 - Trompete ab 8/9 Jahren
 - Musikschule Schaffhausen www.mksh.ch
- Nüchilcher Städtlilauf & Schülertriathlon www.staedtlilauf-tri.ch



Kontraste sind Teil der Weisheit

Kontraste, sie wecken, so wie morgens, wenn uns die Zeit erinnert, dass der Tag und die Erlebnisse bereit sind und auf uns warten. Unterschieden kann man offen oder verhalten gegenüberstehen. Wenn wir uns für die Offenheit entscheiden, so begeben wir uns auf eine Entdeckungsreise auf zwei Arten. Die unserer Wahrnehmung und Vorstellung sowie derer der Überraschung und Spontaneität. Der Kontrast ist die Farbigkeit oder Vielfalt, aus dem Möglichkeiten Spannung erzeugt werden, welche uns neue Wege und Richtungsmöglichkeiten weisen. Was wäre, wenn jeder Tag, jedes Erlebnis, dem vorgängigen gleichen würde? Sehr bald würden wir die Stimmung und Situatio-

nen nicht mehr wahrnehmen, weil diese inhaltslos geworden sind.

Kontraste sind wie das Salz und der Pfeffer, ohne diese Grundgewürze wären die Speisen langweilig weil zu wenig würzig, so auch das Leben. Kontraste sind Gegensätze und diese ziehen sich bekanntlich an. Denn die daraus entstandenen Stimmungen kurbeln unsere Sinne und Gedanken an. Mit Toleranz durchs Leben zu gehen und den Menschen und Situationen offen zu begegnen ist so, wie wenn man für jede Lebens-türe einen Schlüssel besitzen würde, mit welchen man alles erreichen kann.

Der Kontrast ist überall anzutreffen im Alltag, bewusst oder unbewusst. Sehr oft stehen wir dem Kontrast aus dem Zufall heraus gegenüber. Es ist so, als hätten wir in die-



Schlusswort

sem Moment eine besondere Begegnung verdient, die uns spontan werden lässt, um dem Glück auf eine besondere Art zu begegnen.

Wenn wir die Welt und das darin spielende Leben beobachten, so erfinden wir uns immer wieder neu und erleben die kontrastreichsten Momente, die es wirklich nirgends zu kaufen gibt und die einzigartig sind.

Kontraste sind Teil der Lebensperlen. Ich lade Sie ein, diese im Jahr 2012 immer wieder neu zu fokussieren und zu spiegeln. Da-

bei werden Sie Entdeckungen machen und feststellen, dass durch die Weitsicht und Offenheit jede Möglichkeit gegeben ist. Dinge zu verstehen ist das eine im Leben, Möglichkeiten freien Lauf zu lassen ist das Grosse.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie viel Freude und Glück und freue mich auf den Kontakt und die Begegnungen mit Ihnen im Jahrbuch 2012.

Brigitte Lucek



Nüchilcher Städtli-Poscht 2011

Jahresrückblick und aktuelle Informationen



Für die Einwohner und
alle weiteren Freunde des Städtchens Neunkirch
